Bezugs-Preis: Täglich zwei große Ausgaben, morgens und abendblatt, durch die Post: beim Abholen pränumer. 1.25, durch Postaufschlag 15 Pfg. in den Trägerbezirken 60 Pfg. Der Kreisband per Woche: Ausland Aufl. Porto 15 Pfg. im Inland, Luxemburg, Oesterreich 40 Pfg. — 204 Postämter und Agenturen in 402 Orten.
1911 Februar-Auflage 35,960
Postscheck-Konto Köln 1905.
Drahtadresse: Reichszeitung Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle Fürst 5. Bonner Volkszeitung — Bonner Stadt-Anzeiger Fernsprecher Nr. 60.

Anzeigen-Preis: Die Kolonelzeile (50 mm breit) 30 Pfg. Lokale Anzeigen 15 Pfg. Reklamen 60 Pfg. Rabatt bleibt bei Konkursen, Liquidationen, gerichtl. Klage und nach Anmahl. Zahlungseinstand fort. Daten- u. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verleger: C. Hauptmann, Bonn.
Verantwortlich für den politischen u. vermischten Teil: Hermann Mekker.
Für den übrigen redaktion. Teil: Hans Hasler, für den Anzeigen- und Reklameteil: Jean Klinge; sämtlich in Bonn.
Druck: P. Hanstmann'sche Buchdruckerei, Bonn.

40. Jahrgang. Bonn, Freitag, 19. Mai 1911. Vorabend-Ausgabe Nr. 267

Deutscher Reichstag.

Berlin 17. Mai. (Telegr.)

Am Bundesratstische Dr. Delbrück, Caspar, Spielhagen.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12,17 Uhr.

Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung

wird bei § 569a, der die Befreiung von Betriebsunternehmern, die keiner besonderen Unfallgefahr ausgesetzt sind, von der Versicherungspflicht vorsieht, fortgesetzt.

Abg. **Busold** (Soz.) begründet einen Antrag seiner Partei, derartige kleine Unternehmer von der Beitragspflicht zu befreien, nicht aber von der Versicherungspflicht.

Der Antrag wird abgelehnt. Dafür wird ein Kompromißantrag Schulz angenommen, der den

Widerruf für die Befreiung

vorsieht, sobald die Voraussetzungen nicht mehr vorliegen. Mit dieser Bestimmung wird § 569a angenommen.

Auf der allgemeinen Zuhörertribüne sitzt eine Frau, die fortgesetzt „Lauter!" ruft. Sie wird von den Hausbeamten wiederholt zur Ruhe ermahnt und schließlich auf ihre Weigerung, die Tribüne zu verlassen, mit Gewalt hinausgeschafft.

Bei § 572a, der die

Außerkraftsetzung der freiwilligen Versicherung

vorsieht, wenn die Beiträge nicht rechtzeitig gezahlt werden, beantragt

Abg. **Albrecht** (Soz.) wiederholte Mahnung für diese Außerkraftsetzung vorauszusehen.

Abg. **Iel** (Zentr.): Wir müssen im Interesse der Verwaltung, vieler Prozesse und im Interesse der Berufsgenossenschaften den Antrag ablehnen. Allenfalls könnten wir zustimmen, wenn anstelle „wiederholte Mahnung" nur „Mahnung" gesetzt würde.

Unter Streichung des Wortes „wiederholt" wird der Antrag Albrecht und damit § 572a angenommen.

§ 577 sieht die Gewährung der Krankenbehandlung und den Rentenbeginn mit der 14. Woche nach dem Unfall vor. § 578 (Berechnung der Rente auf zwei Drittel des Jahresarbeitsverdienstes bei voller Erwerbsunfähigkeit oder bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit auf einen entsprechenden Teil davon). An § 584a wollen die Sozialdemokraten anfügen, daß die Rente bei

Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern

von drei zu drei Jahren eine Erhöhung erfährt.

Abg. **Sachse** (Soz.) begründet diesen Antrag.

§ 584a wird abgelehnt. Des weiteren beantragen die Sozialdemokraten einen neuen § 592a, in dem verlangt wird, daß nach je 10 Jahren die Rentenberechnung entsprechend der Lohnsteigerung erhöht wird.

Auch dieser Antrag wird abgelehnt. Zu § 593 wird ein vom Abg. **Hoch** (Soz.) begründeter redaktioneller Antrag angenommen.

§ 607 setzte die Rente für Witwen oder Kinder auf ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes fest, und zwar für die Witwen bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheiratung und für jedes Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahre, für ein uneheliches Kind jedoch nur, soweit der Verstorbene ihm nach gesetzlicher Pflicht Unterhalt gewährt hat.

Abg. **Kuhnert** (Soz.) beantragt, für Witwen ein Drittel und für jedes Kind bis zu 15 Jahren und für uneheliche Kinder unter obigen Bedingungen ein Fünftel des Arbeitsverdienstes zu setzen.

Der Antrag wird abgelehnt.

§ 612 sieht die Abfindung weiterer Verwandter eines tödlich Verunglückten vor.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.) beantragt eine Abänderung dieser Abfindung im

Interesse der ausländischen Arbeiter.

Abg. **Dr. Neumann-Hofer** (Frkt. Vp.): Wenn es erreicht wird, daß das Ausland zu einer gleichen Spezialgesetzgebung kommt, dann werden sich ausgleichende Abkommen erzielen lassen.

Abg. **Korfanty** (Pole): Bei diesem Paragraphen handelt es sich nicht um Ausnahmen. Die ausländischen Arbeiter werden vielmehr in der Regel um ihre Entschädigung gebracht.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.): Die deutschen Arbeiter im Auslande werden besser behandelt, als die Ausländer bei uns.

Der Antrag wird abgelehnt. § 622 macht die

Ueberführung eines Verunglückten

von einer Heilanstalt in eine andere von der Zustimmung des Kranken abhängig. § 628 besagt: Erhöhung oder Wiedergewährung der Rente kann nur für die Zeit nach Anmeldung des Anspruches verlangt werden. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. § 635 sieht die Möglichkeit vor, bei zu Unrecht erfolgter Herabsetzung oder Ablehnung der Rente diese neu festzusetzen. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.

Die zum zweiten Abschnitt: Gegenstand der Versicherung, gehörenden Paragraphen werden angenommen.

Dritter Abschnitt: Träger der Versicherung.

§§ 638 bis 643, Berufsgenossenschaft und andere Träger der Versicherung. § 638 besagt: Die Berufsgenossenschaften als Träger der Versicherung umfassen die Unternehmer der versicherten Betriebe. § 640 besagt, daß das Reich und der Bundesstaat Träger der Versicherung sind, wenn der Betrieb für seine Rechnung geht usw.

Abg. **Bassermann** (natl.): Die kleinen und mittleren Binnenschiffer und die Binnenschiffahrtsberufsgenossenschaft überhaupt werden erheblich belastet, wenn das Reich bei den wachsenden Kanalbauten besondere Versicherungen einrichtet. Ich beantrage Streichung dieses Paragraphen.

Abg. **Hue** (Soz.): Im allgemeinen können wir die Ausführungen des Abg. Bassermann unterschreiben.

Der Antrag Bassermann wird gegen die Stimmen der Linken und eines Teiles der Nationalliberalen abgelehnt. Die Paragraphen bis 647 werden angenommen. Die Paragraphen 648 bis 661, Aenderung des Bestandes der Berufsgenossenschaften, werden ohne Debatte erledigt. Vom vierten Abschnitt werden die Paragraphen 662 bis 697 ohne Debatte erledigt.

Abschnitt 5, Genossenschaftsorgane.

§§ 698 bis 702. § 698 besagt: Der Vorstand verwaltet die Genossenschaften, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen.

Die Paragraphen 698 bis 747 werden angenommen. § 747a bestimmt, daß der Bundesrat 1921 dem Reichstag die gesetzlichen Vorschriften über Rücklagen zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen hat. Hierzu liegt ein Kompromißantrag Schulz vor, statt 1921 1913 zu setzen.

Abg. **Iel** (Zentr.) befürwortet den Antrag.

Ministerialdirektor **Caspar**: Die Reichsleitung ist selbstverständlich für jede Prüfung der rechnerischen Grundlagen zugänglich, auch bezüglich des Reservefonds. Die Frist bis 1913 ist allerdings kurz bemessen. Beschließt dies das Haus, so wird dem Reichstag bis 1913 eine Denkschrift zugehen.

Der Kompromißantrag Schulz wird darauf angenommen. Die Bestimmungen des sechsten Abschnittes werden angenommen (§§ 726—779). Es folgt der siebente Abschnitt (§§ 780 bis 841). Dieser wird bis auf § 834 ohne Debatte angenommen. § 834 wird infolge eines früheren Paragraphen als überflüssig gestrichen. Es folgt der achte Abschnitt (§ 842 bis 846). Dieser wird ohne Debatte angenommen. Es folgt der neunte Abschnitt, Unfallverhütung (§§ 847—889). Zu § 847, der für Unfallverhütungsvorschriften prinzipielle Bestimmungen trifft, beantragt

Abg. **Korfanty** (Pole), diese Vorschriften in die betreffende Sprache umzuändern, wenn in einem Betriebe mindestens 50 Arbeiter nicht deutscher Nationalität beschäftigt sind.

Abg. **Leber** (Soz.): Wir können dem Antrage der Polen zustimmen.

Abg. **Gothein** (freis. Vp.): Ich kann den Antrag der Polen dem Sinne nach nur billigen. Selbstverständlich sollen die 50 Arbeiter der gleich fremden Muttersprache angehören. Ich bitte den Antrag entsprechend zu fassen.

Ministerialdirektor **Caspar**: Ich bitte diesen Antrag abzulehnen.

Abg. **Semler** (nl.): Der Antrag ist nicht zweckmäßig gestellt, wird dies nachgeholt, so werden wir uns dem nicht entgegenstellen.

Abg. **Korfanty** (Polen): Politische Motive liegen uns bei diesem Antrage vollständig fern.

Abg. **Gothein** (freis. Vp.) ändert den Antrag der Polen dahin ab, daß, wenn 25 Arbeiter, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind und gemeinsam einer andern Muttersprache angehören, die Unfallverhütungsvorschriften auch in dieser angeschlagen werden müssen.

Der Antrag Gothein wird angenommen. Die übrigen Anträge werden abgelehnt. Der 9. Abschnitt wird angenommen. Zehnter Abschnitt: Betrieb und Tätigkeit für Rechnung öffentlicher Verbände (§§ 890—895) werden angenommen. Elfter Abschnitt: Haftung von Unternehmern und Angestellten (§§ 896—900) Haftung gegenüber Verletzten und Hinterbliebenen. § 896 besagt: Der Unternehmer ist Versicherten und deren Hinterbliebenen, auch wenn sie keinen Anspruch auf Rente haben, nach anderen gesetzlichen Vorschriften zum Schadenersatz, welchen ein Unfall verursacht hat, nur dann verpflichtet, wenn strafrechtlich festgestellt worden ist, daß er den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat usw.

Abg. **Dr. Frank-Mannheim** (Soz.): Um arme Hinterbliebene nicht weiter zu schädigen, müssen wir beantragen, diesen Passus zu fassen: Der Unternehmer ist Versicherten und Hinterbliebenen, wenn sie einen Anspruch auf Rente haben usw.

Abg. **Dove** (freis. Vp.): Ich bitte Sie, den Antrag anzunehmen.

Abg. **Dr. Semler** (nl.): Wir können die Tragweite nicht übersehen. Wir werden die Sache bis zur dritten Lesung nochmals erwägen.

Abg. **Trimborn** (Zentr.): Bis zur dritten Lesung wird hoffentlich volle Klarheit geschaffen werden können. Der Antrag wird schließlich angenommen (Bravo! bei den Sozialdemokraten), und damit der ganze 11. Abschnitt §§ 896—905). 12. Abschnitt: Strafvorschriften (§ 911 (Strafbestimmungen für Stellvertreter der Unternehmer). Ein sozialdemokratischer Abänderungsantrag wird abgelehnt und die Paragraphen 906 bis 912 angenommen.

Damit ist der erste Teil der Unfallversicherung, Gewerbeunfallversicherung, erledigt. Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß 7,15 Uhr.

Politik.

:: **Die Strafrechtskommission** beriet, wie der „Reichsanz." berichtet, in den letzten Sitzungen über das Strafensystem. Die Todesstrafe ist grundsätzlich beizubehalten, dabei aber für die Beratung des besonderen Teils die Prüfung der Frage vorbehalten worden, inwieweit etwa das Anwendungsgebiet der Todesstrafe einzuschränken sein möchte. Die Vorschläge des Vorentwurfs hinsichtlich der Freiheitsstrafen sind im wesentlichen gutgeheißen worden. Bezüglich der Haft, deren Anwendungsgebiet noch nicht feststeht, hat sich die Kommission dahin schlüssig gemacht, daß sie mehr als nach dem Vorentwurf den Charakter einer custodia honesta tragen müsse. Die Mindest- und Höchstdauer der Zuchthaus- und Gefängnisstrafe ist in gleicher Weise wie im geltenden Rechte und im Vorentwurfe geregelt, sodaß Zuchthaus entweder lebenslang oder zeitig — von einem bis zu 15 Jahren — Gefängnis von einem Tage bis zu 5 Jahren erkannt werden kann. Die Haftstrafe ist nach einem vorläufigen Beschluß entweder lebenslang oder zeitig, die zeitige Haftstrafe geht von einem Tage bis zu 15 Jahren. Die Beseitigung der kurzzeitigen Freiheitsstrafen hat die Kommission demnach ebenso wie der Vorentwurf abgelehnt. Die Beschlüsse über den Vollzug der Freiheitsstrafen entsprechen gleichfalls im wesentlichen dem Vorentwurf. An Aenderungen ist hervorzuheben, daß die im § 18 des Vorentwurfs für gewisse Fälle vorgesehenen Schärfungen der Zuchthaus- und Gefängnisstrafe dem Anwendungsgebiet und der Dauer nach enger begrenzt worden sind und daß die Dauer der Einzelhaft, mit der Zuchthaus- und Gefängnisstrafe beginnen müssen, für beide Arten von Gefangenen gleichmäßig auf mindestens drei Monate festgesetzt worden ist. Hinsichtlich der notwendigen Ausführungsbestimmungen über den Strafvollzug ist die Kommission bei der Beschlußfassung über den § 23 des Vorentwurfs davon ausgegangen, daß sie in erster Linie in einem Strafvollzugsgesetz zu treffen sein werden.

* **Zur Duellangelegenheit Richthofen-Gaffron.** Wiederum hat ein alter, sinnloser Brauch ein Menschenleben gefordert. Anstatt auf dem durch das Gesetz vorgesehenen und für alle Reichsangehörigen ausnahmslos geltenden Wege den Tatbestand klären zu lassen und denjenigen, der sich etwa einer Verleumdung oder Ehrabschneidung schuldig gemacht hat, der wohlverdienten Bestrafung zuzuführen, greift man zur Pistole, und mit durchbohrter Brust deckt einer der beiden Streitenden — war es der Schuldige? — den grünen Rasen. Jedesmal wenn solch ein barbarischer Vorgang die Oeffentlichkeit erregt und berechtigten Widerspruch in den weitesten Kreisen hervorruft, wird naturgemäß die Frage erörtert, deren Lösung wahrlich des Schweißes der Edlen wert ist, wie diesem grausamen, gegen Recht und Gesetz verstoßenden Unfug in wirksamer Weise beizukommen ist. Daß man die Lösung nicht schlechthin als unmöglich bezeichnen kann, zeigt, wie die Germania schreibt, ein Blick auf unsere Vettern jenseits des Kanals. Es ist eine Tatsache, daß der Zweikampf in England, wo er früher eine sehr häufig vorkommende Erscheinung war, jetzt so gut wie beseitigt ist. Langsam, aber erfolgreich hat sich dort die bessere Erkenntnis auch in den Volksklassen durchgerungen, in denen sonst die Verteidiger des unsinnigen Vorurteils zu finden sind, daß eine Ehrenkränkung nur durch Blut abzuwaschen ist. Als Lord Wellington, der Nationalheld, im Jahre 1829 wegen eines parlamentarischen Zwistes zur Waffe griff, hatte er trotz seiner großen Popularität die gesamte öffentliche Meinung gegen sich, und die so gesunde Regung hat seitdem im Inselreich immer festere Wurzeln geschlagen.

Nicht auf dem direkten Wege der Gesetzgebung durch Bestimmungen gegen den Zweikampf, sondern indirekt durch die richterliche Behandlung der Beleidigungsdelikte hat man dort mit Erfolg dem Duellunwesen gesteuert. Gegen Freiheitsstrafen blieb man unempfindlich, daher wurde der Weg eingeschlagen, der gesellschaftlichen Ehre einen sehr hohen metallischen Wert zuzuerkennen. Ueberaus hohe Geldstrafen bildeten das Sühneäquivalent für zur Aburteilung gelangende Ehrverletzungen. In solchen Fällen konnte ein reicher Mann sein halbes Vermögen einbüßen, wenn nicht sein ganzes. Es sind Urteile zu verzeichnen, die auf 10 000 Pfund = 200 000 Mark lauteten. Dieser Weg traf die Schuldigen an der empfindlichsten Stelle und hatte zur Folge, daß die Zahl der Beleidigungen und damit auch die Zahl der Anlässe zu Zweikämpfen ganz außerordentlich vermindert wurde. Der Wegfall des Brauchs, bei jeder wirklich oder vermeintlich erlittenen Ehrenkränkung den Gegner vor die Pistole zu fordern, ist dabei durchaus nicht der Ausdruck persönlicher Feigheit. Daß er weder den Mut noch die Entschlossenheit der Engländer ungünstig beeinflußt hat, zeigt sich darin, daß sie, obwohl Duellgegner, noch immer den Ruf bewahrt haben, die kühnsten Sportleute zu sein. Uebrigens hört man auch in der Schweiz, deren Bewohner man gewiß nicht der Schlaffheit oder Mutlosigkeit beschuldigen kann, heutzutage nichts mehr von blutig ausgetragenen Ehrenhändeln. Auch dort kann das schlimme Vorurteil als völlig beseitigt gelten.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Rußland.

* **Zarskoje-Selo** 17. Mai. (Telegr.) Bei schönem sonnigem Wetter sind heute nachmittag um 4½ Uhr der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin hier eingetroffen. Auf dem Wege zum Alexanderpalast bildete die Garnison von Zarskoje Selo in zwei Reihen Spalier. Vor der Ankunft des Hofzuges trafen ein: das Gefolge des Kaisers, der Oberhofmarschall, der Hofmarschall, der Palastkommandant und der Stellvertreter des Ministers des Aeußern Neratow, die Hofdamen, die Generalität und die Adjutanten der Großfürsten. Weiter erschienen die Großfürstin Militza Nikolajewna, die Großfürsten Kyrill Wladimirowitsch, Andrei Wladimirowitsch, Dmitri Konstantinowitsch, Nikolai Michailowitsch und Sergei Michailowitsch sowie Herzog Michael zu Mecklenburg-Strelitz. Fünf Minuten vor der Ankunft des Hofzuges fuhren Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra am Bahnhofe vor. Der Kaiser trug die Uniform des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Als der Hofzug in den Bahnhof einlief, spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Der Kaiser trat an den Salonwagen heran, in welchem sich seine Gäste befanden. Zuerst verließ die Kronprinzessin den Wagen. Der Kaiser und die Kronprinzessin begrüßten sich wie nahe Verwandte; darauf küßte die Kronprinzessin auch die Kaiserin Alexandra. Der Kronprinz und der Kaiser begrüßten sich gleichfalls aufs herzlichste. Der Kronprinz trug die Uniform des kleinrussischen Dragonerregiments Nr. 14, dessen Chef er ist, mit dem Bande des Andreasordens. Nachdem der Kronprinz und die Kronprinzessin auch die Großfürstin und die Großfürsten begrüßt hatten, schritt der Kronprniz mit dem Kaiser die Front der Ehrenwache ab und nahm die Meldung entgegen. Sodann stellte sich eine Abordnung des kleinrussischen Dragonerregiments Nr. 14 vor, an die der Kronprinz huldvolle Worte richtete. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge schritten der Kaiser und der Kronprinz durch den Pavillon zum Wagen und fuhren nach dem Alexanderpalast. Die Kaiserin folgte mit der Kronprinzessin in einem à la Daumont bespannten Wagen. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof zum Alexanderpalast wurden der Kronprinz und die Kronprinzessin mit begeisterten Kundgebungen begrüßt. Beim Eintritt in den Palast wurden die Gäste des Kaiserpaares von den Hofchargen empfangen. Später traf auch die Kaiserin-Witwe in Zarskoje Selo ein.

* **Zarskoje Selo** 17. Mai. (Telegr.) Heute abend um 8 Uhr fand im Hauptsaale des Zaren-Palastes ein Prunkmahl statt. Die Tafel war mit roten und weißen Rosen reich geschmückt. In der Mitte der Tafel saßen der Kaiser und die Kaiserin-Mutter, rechts von der Kaiserin-Mutter der Kronprinz, links vom Kaiser die Kronprinzessin. Anwesend waren ferner die Großfürsten, die Minister, die Hofstaaten, die Präsidenten des Reichsrates und der Reichsduma, der deutsche Botschafter Graf v. Pourtales, der bayerische Gesandte Frhr. v. Grunelius und die beiderseitigen Gefolge. Während der Tafel spielte das Hoforchester. Der Kronprinzessin wurde von Kaiser Nikolaus der Orden der heiligen Katharina verliehen.

Ausland.

Monarchistische Bewegung in Portugal.

* **Lissabon** 17. Mai. (Telegr.) Wie die Blätter melden, ist in Braga eine Niederlage von 200 Fahnen in den Farben des früheren Königsreiches Portugal beschlagnahmt worden.

* **Lissabon** 17. Mai. (Telegr.) Eine Blättermeldung besagt, daß in Figueiro da Foz der Artilleriehauptmann Ferreira und vier Bombardiere als Verschwörer verhaftet worden seien.

Aus der Türkei.

* **Konstantinopel** 18. Mai. (Telegr.) Bei der fortgesetzten Beratung der Kammer über den Etat des Ministeriums des Inneren wandte sich der Minister des Innern gegen die Behauptung, die Regierung sei bestrebt, alle Rassen zu Türken zu machen. Er erklärte, die Regierung ziele nur auf eine politische Union aller Elemente unter der Bedingung hin, daß das Wesen der Nation und Sprache und Religion unangetastet bleiben. Betreffs des Zionismus erklärte der Minister des Innern, die Regierung werde keineswegs die Bildung von mit politischen Zwecken verbundenen zionistischen Kolonien erlauben. Die Nachrichten über den Malissorenaufstand erklärte der Minister weiter, seien übertrieben dargestellt. Die Pforte traue den Zusicherungen Montenegros, andernfalls wäre eine Kriegserklärung die Folge. Für den Krieg sei alles bereit, jedoch sei eine aktive Beteiligung Montenegros an dem Aufstand nicht erwiesen. Es sei auch nicht anzunehmen, daß Montenegro den Frieden zu stören wünsche. Wie verlautet, beauftragte die Pforte ihre Botschafter, bei den Kreuzschutzmächten nochmals wegen der Frage der Entsendung mohammedanischer Richter einzuschreiten und auf das frühere Versprechen der Mächte zu verweisen, wonach es der Türkei gestattet sei, Kadis nach Kreta zu entsenden.

Die Wirren in Marokko.

* **Aus Casablanca** wird vom 17. Mai gemeldet: Die in Mazagan konzentrierten Streitkräfte des Machsen sind nach Zemmur und Rabat aufgebrochen.

Agence Havas meldet aus El Kasiba vom 16. Mai: Die leichte Kolonne erwartet in Lallarba die Ankunft der Generale Moinier und Dalbiez. Einige Beni Hassen kehrten in ihre Duars zurück und begannen mit dem Führer der Kolonne Unterhandlungen.

* **Paris** 18. Mai. (Telegr.) Nach den hier eingetroffenen letzten Nachrichten nimmt man an, daß die Kolonne Brulard sich heute ungefähr 70 Kilometer von Fez befindet und daß sie morgen in Sidi Malek Ben Kedda eintrifft, wo sich ihre Aktion gegen die aufrührerischen Stämme bereits fühlbar machen wird. Falls kein unvermutetes Hindernis eintrete, dürfte sich die Hoffnung, daß die Kolonne am 20. Mai in Fez eintrifft, verwirklichen.

Dem „Echo de Paris" wird aus Tanger gemeldet, man glaube allgemein, daß der Marsch nach Fez, wenn auch nicht ohne Scharmützel, so doch ohne ernste blutige Kämpfe endigen werde.

* **Ceuta** 17. Mai. (Telegr.) In der Nähe von Castellejos kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und vier spanischen Fischern. Die Spanier wurden durch Bajonettstiche verwundet.

Oesterreichs Stellung zur Marokkofrage.

* **Wien** 18. Mai. (Telegr.) Das Fremdenblatt schreibt offiziös: Die gegenwärtige Phase der Marokko-Angelegenheit erfährt in der Presse eine sehr lebhafte, mitunter etwas nervöse Erörterung und führt dann zu allerlei Kombinationen, denen jede tatsächliche Grundlage fehlt, und zur Verbreitung von Gerüchten, die ihre Entstehung den verschiedensten nebensächlichsten Umständen verdanken. Meldungen dieser Art haben in den letzten Tagen den Anschein erwecken wollen, als ob über dem österreichisch-ungarischen Standpunkt in der Marokko-Angelegenheit ein zweideutiges Dunkel liege. Die leitenden Prinzipien der Auffassung des Wiener Kabinetts über die Marokko-Angelegenheit sind aber so klar und einfach, wie die drei Grundsätze der Algecirasakte. Das Interesse Oesterreich-Ungarns an der Marokkofrage deckt sich mit dem Interesse an der Erhaltung der Integrität Marokkos, der Unabhängigkeit des Sultans und der offenen Tür für den Handel aller Nationen. Seitens der französischen Regierung sind seit Beginn der jetzt im Zuge befindlichen marokkanischen Expedition in Wien sowie bei den übrigen Kabinetten offizielle Erklärungen in dem Sinne abgegeben worden, daß sie mit dieser Expedition keine Eroberungsabsichten verknüpfe, sondern ausschließlich den anarchistischen Zuständen in Marokko eine Ende machen wolle und daß ihr jede Verletzung der Algecirasakte fernliege. Frankreich kann das Recht beanspruchen, daß dieser Erklärung bei den auswärtigen Regierungen Glauben geschenkt werde. Da nicht nur die österreichisch-ungarische und die deutsche Regierung, sondern, soweit wir informiert sind, auch die Kabinette in Petersburg, London u. Rom den französischen Versicherungen Vertrauen entgegenbringen, bedarf es keines weiteren Beweises dafür, daß vereinzelte Zeitungsmeldungen von Meinungsverschiedenheiten bezüglich Marokkos in das Gebiet der Fabel gehören. Insbesondere müssen derartige Gerüchte hinsichtlich des Verhältnisses Oesterreich-Ungarn zu dem ihm verbündeten Reiche als absichtliche Entstellung gekennzeichnet werden. Diese Feststellungen dürften genügen, um für die Zukunft ungehörigen Erörterungen den Boden zu entziehen, denen der Wunsch zu Grunde zu liegen scheint, in die Marokkoangelegenheit ein durchaus kritisches Moment hineinzutragen. Zum Teil läßt sich eine solche Tendenz wohl auf die Nachwirkung gewisser Impressionen zurückführen, welche die Angelegenheit vor nunmehr sechs Jahren geboten hat. Es wird jedoch dabei übersehen, daß die Marokkofrage, wie immer auch die Dinge liegen mögen, heute von vornherein nicht mehr jenen ernsten Charakter hat, dem sie 1905 ein besonderes Gepräge gab. Seither änderten sich die Verhältnisse ganz wesentlich. Heute sind wir im Besitze der Algecirasakte, heute liegt das deutsch-französische Marokkoabkommen vom 9. 2. 1909 vor. Heute sind vielleicht die Meinungen über Marokko da und dort nicht mehr ganz die nämlichen, wie vor sechs Jahren. Deshalb wird auch die Beunruhigung, die sich in der letzten Zeit in einem Teil der Presse gezeigt hat, unseres Wissens von den Staatskanzleien durchaus nicht geteilt. Maßgebend für die Beurteilung der Situation bleibt einzig und allein die früher erwähnte Uebereinstimmung zwischen den Mächten in der Auffassung der französischen Maßnahmen in Marokko und die Aufnahme der sie begleitenden Erklärung der französischen Regierung. Der Standpunkt des Wiener Kabinetts kann daher von dem der übrigen Kabinette umso weniger abweichen, als Oesterreich-Ungarn, mit Kolonialpolitik nicht beschäftigt, nicht jene direkten Interesse in Marokko erblickt, wie die Staaten, die Besitzungen in Afrika haben. Vollends muß unter diesen Umstän

Das Mene Tekel der Frau Jusefeldt.

Roman von Ormanos Sandor. 58

(Nachdruck verboten).

Der Hasenwirt hatte dem kranken Jules Joubert eine kleine, einfache, aber saubere Bodenkammer zum Obdach gegeben. Unter der Schrägseite des Daches sind das Bett, halb verdeckt von einem dreiteiligen Wandschirm, der so plaziert war, daß der Luftzug der aufgehenden Tür dem Kranken nicht lästig werden konnte. Auch das Tischchen mit den Medizinflaschen und der brennenden Lampe stand hinter dem Schirm.

Antonie war am Nachmittag gekommen, um ihr Pflegerinamt anzutreten, das sie mit der ihr eigenen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit versah.

Im ersten Augenblick war sie zwar beim Anblick des Kranken erschrocken zurückgeprallt, und es hatte ihrer ganzen Liebe und Opferfreudigkeit bedurft, um das Grauen zu überwinden, das ihr dasselbe unwillkürlich einflößte.

Er sah sich kaum mehr ähnlich. Die zuckende, hagere Gestalt, das gelbe verzerrte, zusammengefallene Gesicht, mit den wild und verständnislos glühenden Augen und dem tief in die Stirn fallenden grauen Haar, die wie große, dunkle Spinnen auf der hellen Bettdecke ruhenden braunen Hände, — das alles bot einen so abschreckenden, grauenhaften Anblick, daß Antonie's anfängliches Zurückweichen und Zaudern ganz erklärlich war. Dazu strömten unaufhörlich wirre, schreckliche Reden von seinen fieberverbrannten Lippen. Von Mord, Blut, Dolch, Rache murmelte er in einemfort, und hie und wieder tönten kurze, schauerliche Laute, die wie Lachen klangen, zwischen den abgerissenen Sätzen hindurch.

Der Arzt zuckte die Achseln, als Antonie fragte, ob es noch Hoffnung für den Kranken gebe. Wohl kaum, meinte er; der Körper sei durch die lange Krankheit schon zu sehr ausgemergelt, um einem so hohen Fieber Widerstand leisten zu können. Dann war er gegangen.

Antonie saß still am Kopfende des Bettes. Seltsam schwer und bang, beinahe unheimlich war ihr zu Mute. Hinter dem Wandschirm verbreitete die kleine Lampe ihren matten Lichtkreis, das Bett stand im Schatten, und die Ecken und Seiten des schmalen Raumes lagen ebenfalls im Finstern.

Der Kranke phantasierte ohne Unterlaß. Bisweilen griff er wie in ohnmächtiger Wut um sich, krallte die Hände tief in die Kissen, oder rüttelte an den Betträndern. Dabei fletschte er die Zähne wie ein wildes Tier; alles Menschliche war in solchen Momenten von ihm geschwunden.

Dann sank er freilich wieder kraftlos zurück in die Kissen und murmelte nur eintönig weiter von Blut und Vergeltung.

Nach Mitternacht wurde er ruhiger. Das Fieber schien nachzulassen.

Auf einmal richtete er sich steil in den Kissen auf.

„Antonie?" sagte er halblaut, mit einem müden Blick seiner plötzlich glanzlos gewordenen Augen auf die Pflegerin.

„Ich bin diesen Nachmittag gekommen und bleibe bei Dir, bis Du gesund bist," erwiderte sie beruhigend. „Versuche zu schlafen, Jules. Das wird Dir gut tun!"

Er schüttelte heftig den Kopf.

„Laß mich reden, solange ich kann!" stieß er leiser hervor. „Es wird ohnehin bald damit aus sein. Das verfluchte Fieber läßt mich keine Stunde frei. Herrgott! Wer hätte gedacht, daß es so bald mit mir zu Ende sein würde?"

„Du wirst wieder genesen, Jules!" suchte sie ihn zu trösten. „Ich pflege Dich solange!"

Der Kranke machte eine heftig abwehrende Bewegung.

„Laß uns die Zeit nicht mit unnötigen Reden vergeuden," fuhr er fort, „ich habe Dir viel zu sagen und zu gestehen . . . Antonie! Gute, treue, selbstlose Seele! Ich habe Dich allezeit betrogen und hintergangen! Höre mir zu, ohne mich zu unterbrechen! Du kennst mich nicht unter meinem wahren Namen! Ich heiße nicht Jules Joubert, sondern Jules Seiffert! Ich bin Deutscher von Geburt und von Beruf eigentlich Kaufmann. Was Dich aber am meisten interessieren wird, das ist: Deine verstorbene Herrin, Frau Alwine Jusefeldt, war meine geschiedene Frau!"

„Jules!" schrie sie auf.

„Unterbrich mich nicht!" verwies der Kranke sie fast rauh. „Sieh mich auch nicht so entsetzt an. Nicht, um Dir das zu sagen, ließ ich Dich hierher rufen! Ganz etwas anderes ist es, was ich Dir zu gestehen habe, bevor ich aus diesem Leben scheide, — denn sterben werde ich, das fühle ich nur zu deutlich, und sterben will ich auch jetzt — tausendfach lieber, als zurück müssen in dieses Dasein voller Folterqual, welches ich seitdem führte — seitdem unablässig Tag und bei Nacht jene Schuld mich verfolgt, jene Blutschuld, durch die ich zum Mörder ward — ja, ja, ja, — zum Mörder — zum Mörder!"

Antonie mußte sich wie gelähmt fühlen. Wie hätte sie sonst auf ihrem Stuhle sitzen bleiben können, angesichts der furchtbaren Selbstbeschuldigungen, die der Mann da vor ihr ausstieß. Denn das waren keine Irr-Reden, das war Wahrheit, — schreckliche, grausige Wahrheit. Ein Mörder — ein Mörder war er, und sie — sie hatte dieses Menschen Weib werden wollen!

Ob er nichts von dem Sturme wahrnahm, der in ihr tobte? Nach minutenlangem Schweigen hob er in gänzlich verändertem Tone von neuem an: „Meine Papiere weisen aus, wer ich bin. Ich ward in Köln geboren — als angesehener Leute Kind, aber ich war all mein Lebtag ein Leichtfuß und Tunichtgut. Meine Eltern starben früh, das bischen Erbe war bald durchgebracht und etwas Reelles gelernt hatte ich auch nicht. Da kam ich nach Krefeld zur Jusefeld, und als ich sah, daß sie mir geneigt war, zögerte ich nicht, die Gelegenheit, mir eine sichere Existenz zu schaffen, festzuhalten. Ich heiratete sie!"

Er hielt ein paar Minuten inne; das Sprechen strengte ihn sichtlich an.

(Fortsetzung folgt.)

Franz Bergmann & Co.
Hohestrasse 73—77 = Köln = neben Café Bauer
Beste u. billigste Bezugsquelle für
Kleiderstoffe, Damen-Konfektion, Wäsche, Weiss- und Baumwoll-Waren, Teppiche, Gardinen, Betten, Handschuhe, Strümpfe, Unterzeuge.
:: Ausstattungen aller Art ::

Modes.

Damen- & Kinderhüte
in schöner Auswahl.
Geschw. Arenz & Lohr
Brückenstrasse 33

Die P. Hauptmann'sche Buchdruckerei ist für
VERLOBTE
die beste Bezugsquelle bezüglich Drucksachen
Bonn a. Rh. Sürst 6.

GAS-Kocher u. Herde
: erstklassige Fabrikate : mit Doppelsparbrennern.

GARTEN-Schläuche u. Rasensprenger
: in jeder Preislage : gute und beste Qualität.

Münsterplatz 25 **VAN DORP** Am Dreieck

Mode für Alle

Jede Dame ist ihre Schneiderin
Nach unseren Columbus-Schnittmustern arbeitet jede Dame ihre Garderobe selbst

Sämtliche Schnittmuster zu allen Abbildungen in den Normalgrößen 44 u. 46 liefert unsere Expedition an die Abonnenten zu dem billigen Preise von nur 30 Pf. pro Stück

Scheitelfrisuren.

Neben den kunstvollen Haartrachten, dem ungezählten Reichtum der echten und falschen Locken, dem kühnen Turban hat der einfache schlichte Scheitel stets beharrlich seinen Platz ausgefüllt. Wer sich einmal zu dem Scheitel entschlossen hat, gehört nicht zu jenen, die mit jedem neuen Kleid ihre Frisur wechseln. Sie haben sich wohl nie bewußt zu dem Scheitel entschlossen, sondern er ist die Art, wie sie ihr Haar ordnen müssen, weil ihr Gesicht, ihr Wesen und die übrige Kleidung es einfach so erfordern und alles andere störend wirkte, da es ganz und gar nicht in das Gesamtbild paßte.

Mit Recht sagt man, daß die Frisur für den Eindruck einer Frau wichtiger sei als ihr Kleid. In der Frisur, in der Art, wie das Gesicht von den Haaren umrahmt wird, liegt sehr viel Bestimmendes, so daß man niemals ein Staunen unterdrücken kann, wenn man deutlich die interesselose und ungeschickte Hand bemerkt, die das Haar ordnete. Sagt doch schon Ovid in „Ars amandi":

„Künstlerisch sei die Hand, die den Haarschmuck dir ordnet. Prüfe den freundlichen Spiegel. Nicht Mode allein, eigene Wahl lasse walten. Nicht allen steht alles. Länglichem Antlitz rat ich der Griechin welligen Scheitel, jugendlich Rundgesicht muß sich neckischer zeigen, lasse die Öhrchen enthüllt und erhöhe die Stirne kühn mit geschlungener Schleife. Mancher auch steht es, los auf den Schultern wie Phöbus die Locken zu tragen, wenn er begeistert greift in die Saiten der tönenden Lyra. Faßle zum Knoten das Haar, gleichst du, Diana, der Göttin, die sich gerüstet zur Jagd, streng die Haartracht gebunden. Krauses Geringel, eine machts lieblich, fromm und bescheiden glätte die andere das Haar, kostbar krönt sie der Kamm."

Der große Kenner der Frauen und der Liebe hat zweifellos recht, und es wäre ganz töricht, wollte man sich für den Scheitel als allgemeine Frisur begeistern, denn er wird stets das Vorrecht weniger bleiben, wenn auch die tyrannische Mode ihn heute zur Frisur des Tages erhebt.

Die Scheitelfrisur gehört nicht nur jenen, zu deren Zügen sie paßt, sondern sie ist denen, vorbehalten, die es nicht lieben, sich mit fremden Federn zu schmücken. Es ist sehr schwierig, zu einer Scheitelfrisur falsches Haar zu verwenden, da man dabei sehr deutlich den Haaransatz sieht und der Scheitel nur dann reizvoll wirkt, wenn sich das Haar schmeichelnd um Stirn und Schläfen legt. Natürlich hat man auch bei der Scheitelfrisur die verschiedensten Variationen.

Die Pariserin, deren Kopf in den letzten Jahren reichlich durch allzuviel falsches Haar belastet war, hat sich momentan für die Scheitelfrisur besonders erwärmt in der Art, wie wir sie auf dem bekannten Mädchenbildnis von Krüger kennen. Man greift auf die Frisur der Epoche um 1830 zurück und liebt es wie damals sich mit Häubchen zu schmücken. Auch zu jener Zeit ging der Scheitelfrisur der Turban voraus, der durch Napoleon lanciert wurde. Von da an kennen wir den koketten Schmuck, den man in Frankreich „ferronière" nannte und in Deutschland „seht hier her" umtaufte. Dieser Schmuck, der eine äußerst pikante Wirkung hatte, war ein Goldkettchen, das in der Mitte eine Perle oder einen farbigen Stein trug.

Durchblättert man alte Modenchroniken, sieht man, daß die Scheitelfrisuren immer wieder auftauchen und zu der Umrahmung der edelsten Gesichter gehören. Die Frauen auf den Bildern des Präraffaeliten Rosetti tragen die Haare madonnenhaft gescheitelt, wenn auch in leichte Wellen gelegt und am Hinterkopf lose herniederhängend. Auch die durch ihre Schönheit berühmte Fürstin Woronzoff, deren Bildnis von Winterhalter in den sechziger Jahren viel bewundert wurde, trägt ihr Haar in der Mitte gescheitelt und an den Seiten zu Locken geordnet.

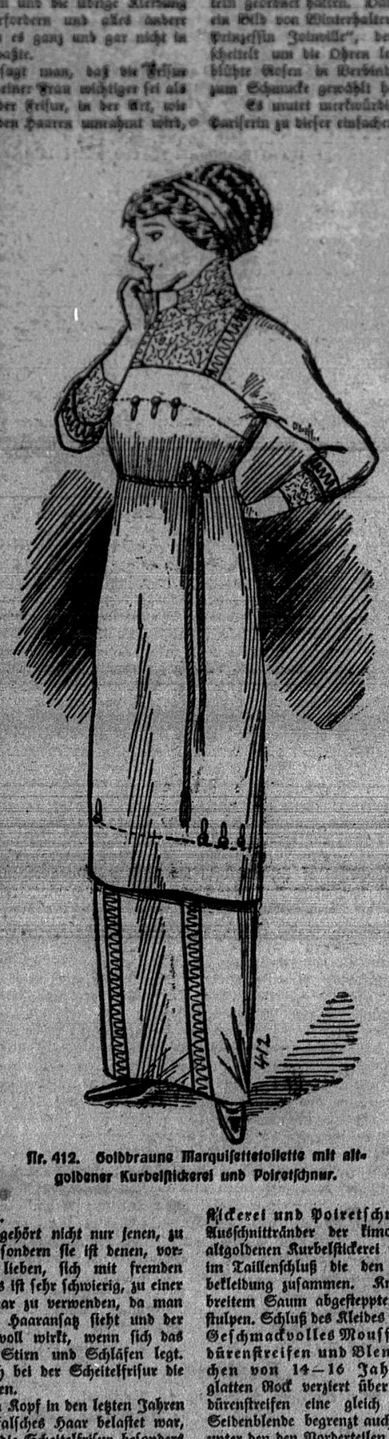
Betrachtet man die Bilder jener Zeiten, so z. B. das berühmte Bild von Alfred Steffens „Der Roman", so sieht man, daß die Frauen fast durchweg ihr Haar zu Scheiteln geordnet hatten. Dasselbe bestätigt auch ein Bild von Winterhalter „Das Bildnis der Prinzessin Jolmille", deren Haar sich gescheitelt um die Ohren legt, und die aufgeblühte Rosen in Verbindung mit Knospen zum Schmucke gewählt hatte.

Es muten merkwürdig an, daß sich die Pariserin zu dieser einfachen Frisur entschlossen hat, denn wir lesen, daß 1848 der Pariser Coiffeur Erotzat, der sein Handwerk ernsthaft betrieb, in einem fünfbändigen Werke seine Meinung über die Kunst des Frisierens niederlegte. Man schmückte den Kopf mit allem nur erdenklichen Putz und bestreute zu jener Zeit sein Haar in Paris mit Gold- und Silberpuder.



Nr. 413. Nachmittagstoilette aus schwarz-weiß gestreiftem Voile mit giftgrünen Seidenpaspeln.

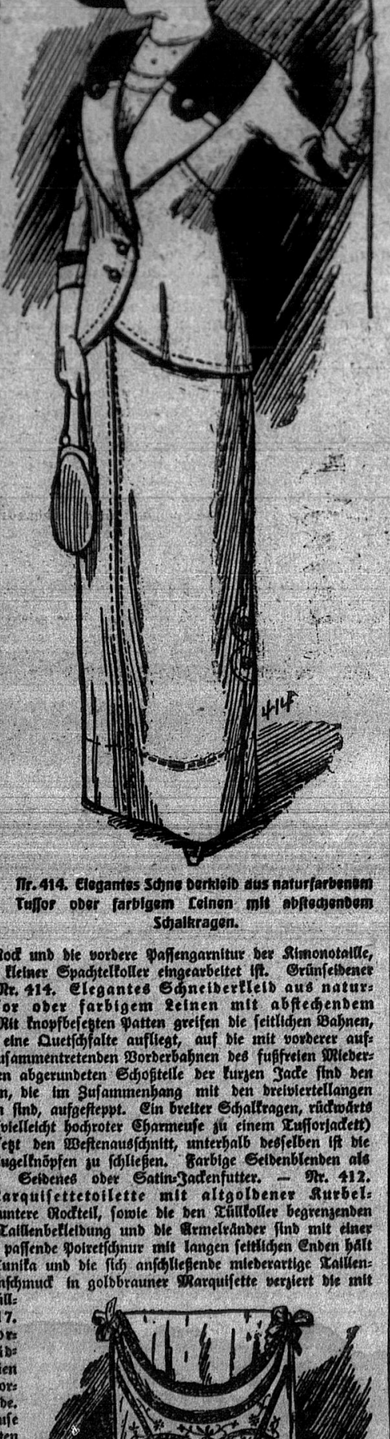
Nr. 417. Geschmackvolles Mousselinekleid mit Bordürenstreifen u. Blendenbesatz für Mädchen von 14—16 Jahren.



Nr. 412. Goldbraune Marquisettetoilette mit altgoldener Kurbelstickerei und Poiretschnur.

Zu den Abbildungen.

Nr. 413. Nachmittagstoilette aus schwarz-weiß gestreiftem Voile mit giftgrünen Seidenpaspeln. Giftgrüne Seidenpaspeln umrahmen, wie ersichtlich die Stoffteile des vorn und rückwärts mit untergesteppten schmalen Bahnen gearbeiteten Kleides, an dem das Streifenmuster des Voiles gerade und quer verwandt wurde. Grün überzogene Knopfformen und Schlingen verzieren seitlich den Rock und die vordere Passengarnitur der Kimonotaille, der am Hals ein kleiner Spachtelkoller eingearbeitet ist. Grünseidener Faltengürtel. — **Nr. 414. Elegantes Schneiderkleid aus naturfarbenem Tussor oder farbigem Leinen mit abstechendem Schalkragen.** Mit knopfbesetzten Patten greifen die seitlichen Bahnen, denen rückwärts eine Quetschfalte aufliegt, auf die mit vorderer aufgesteppter Naht zusammentretenden Vorderbahnen des fußfreien Miederrockes. Die unten abgerundeten Schoßteile der kurzen Jacke sind den oberen Jackenteilen, die im Zusammenhang mit den dreiviertellangen Ärmeln geschnitten sind, aufgesteppt. Ein breiter Schalkragen, rückwärts mit abstechender (vielleicht hochroter Ehrmeuse zu einem Tussorjackett) Seide belegt, besetzt den Westenausschnitt, unterhalb desselben ist die Jacke mit zwei Kugelknöpfen zu schließen. Farbige Seidenblenden als Manschettenbesatz. Seidenes oder Satin-Jackenfutter. — **Nr. 412. Goldbraune Marquisettetoilette mit altgoldener Kurbelstickerei und Poiretschnur.** Der enge untere Rockteil, sowie die den Tüllkoller begrenzenden Ausschnittränder der kimonoartigen oberen Taillenbekleidung und die Ärmelränder sind mit einer altgoldenen Kurbelstickerei verziert. Eine dazu passende Poiretschnur mit langen seitlichen Enden hält im Taillenschluß die den Rock bekleidende Tunika und die sich anschließende miederartige Taillenbekleidung zusammen. Knopf- und Schlingenschmuck in goldbrauner Marquisette verziert die mit breitem Saum abgesteppten Stoffränder. Tüllstulpen. Schluß des Kleides rückwärts. — **Nr. 417. Geschmackvolles Mousselinekleid mit Bordürenstreifen und Blendenbesatz für Mädchen von 14—16 Jahren.** Den fußfreien glatten Rock verziert über dem bedruckten Bordürenstreifen eine gleich breite Seidenblende. Seidenblende begrenzt auch den der Kimonobluse unter den den Vordertellen angeschnittenen Patten eingesteppten Bordürenlatz, an den Schultern noch von Gruppen seidener Kugelknöpfchen begleitet. Bordüren- und Blendenabschluß an den halblangen Kimonoärmeln. Seidener Faltengürtel. — **Nr. 6137a. Elegantes Hemd und Beinkleid.** Aus Nansouc- oder Batistchiffon ist die elegante Wäschegarnitur gearbeitet, der Valenciennes einsatz und -Spitze und Weißstickerei als Verzierung dienen. Der Halsausschnitt und die Armellöcher des Taghemdes sind mit Spitze besetzt, während die vordere Hemdenverzierung durch inkrustierten Einsatz und Weißstickerei hergestellt ist. Die Verzierung wiederholt sich am Volantansatz der weiten französischen Beinkleider, denen durch languettierte Einschnitte farbiges Libertyband durchgeleitet wurde. Bandschleifen verzieren auch die Schultern des Hemdes.



Nr. 414. Elegantes Schneiderkleid aus naturfarbenem Tussor oder farbigem Leinen mit abstechendem Schalkragen.



Nr. 6137a. Elegantes Hemd und Beinkleid.

Damen-Hemden
Damen-Beinkleider
Reform-Beinkleider
Damen-Nachthemden
Damen-Nachtjacken
Taillen-Rock
Hemd-Hose
in jeder Preislage, bis zum elegantesten, in grossartiger Auswahl.
Anfertigung nach Angabe.
T. Dauben-Loosen
Poststr. 34 nahe Münsterplatz Poststr. 34.

Drucksachen - Anfertigung
für Handel und Gewerbe
Neuzeitliche Ausstattung
Doktor-Dissertationen
in schnellster Lieferung bei mässigen Preisen
P. Hauptmann, Bonn, Sürst 5.

:: Buttericks ::
Schnittmuster
zu den Vorlagen der
Mode für Alle
sind zum Preise von 30 Pfg. pro Exemplar solange bis einschlägige Geschäfte sich melden in der **P. Hauptmann'schen Verlagsanstalt, Bonn,** Sürst 5, zu :: :: :: haben. (Porto beifügen.) :: :: ::

Besatz-Neuheiten
in Metall- u. Spitzenstoffen
Garnituren — Borden
zu unerreicht billigen Preisen.
M. Spanier Markt 13
Spezialhaus für moderne Besätze.

Billige Kurzwaren.

Armblätter	Paar 15, 20, 30 ₰ u. besser
Nähseide, alle Farben	Spule 6 ₰
Nähseide, „ „ Gütermann	„ 9 ₰
Zentimetermasse	Stück 7, 12—30 ₰
Druckknöpfe, schwarz und weiss	Dtzd. 10, 15, 18 ₰
Fischbein	Dtzd. 18—25 ₰
Fingerhüte	Stück 2—8 ₰
Futtertaillen	Stück 2.25
Stehbordstäbe	Dtzd. 7, 10, 20—75 ₰
Taillenstäbe	Dtzd. 15, 22 ₰
Nähgarne 200 Yds.	kleine Rolle 9 ₰
Nähgarne 1000 Yds.	grosse Rolle 35 ₰
Seiden-Soutach, alle Farben	Meter 4, 5, 6 ₰ u. besser
Nähnadeln	Brief 25 Stück 2, 4, 5, 8 ₰
Taillenband	Stück 5 Meter 18 ₰
Taillen-Verschlüsse	Stück 8, 10, 12, 15 ₰ u. besser
Nahtband	Stück (10 Meter) 18, 25 ₰
Nahtband	Stück (3 Meter) 10 ₰
Plüschlitze, schwarz	Meter 4, 6, 7, 9 ₰ u. besser
Kleiderlitze, alle Farben	5—24 ₰
Haken und Oesen	Paket 8—8 ₰
Haken und Oesen	3 Pakete 5 ₰
Stecknadeln	Brief 150 Stück 3 ₰
Druckknopf „Trumfus" nicht aufspringend	Dtzd. 28 ₰

Neu eingeführt: Baumwoll. Stopfgarn Spule 3 ₰ zu jed. farb. Strumpf pass.
Modeheft schöne Neuheiten Heft 35 ₰

Leonhard Tietz.

Atelier für feine Damen-Garderobe
Rob. Flierenbaum u. Frau
Bonn a. Rh.
Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Neutor 7
Fernruf 2893.

Tafel-Bestecke
in jeder Ausführung.
Versilberte Bestecke
bis zu 100 gr Silberauflage zu Fabrikpreisen.
Tranchierbestecke, Brot-, Fleisch- und Küchenmesser.
Fabrikate der Firma J. A. Henckels, Solingen.
M. A. Koch
Remigiusstr. 12 BONN Remigiusstr. 12.

Th. Bohnen
Bonn, Am Hof 26
Erstes
Spezial-Geschäft
für
Hand-Arbeiten.
Reichhaltige Auswahl in vorgezeichneten und angefangenen Handarbeiten.

Dr. Beaucamp:
Die Pflege der Wöchnerinnen u. Neugeborenen.
Geh. Medizinalrat **Prof. Dr. Fritsch** in Bonn hat dieses Werkchen „eines der besten von unzähligen ähnlichen Büchern" genannt. Ist dies allein schon ein genügender Beweis für seine Brauchbarkeit und besonderen Vorzüge, so spricht ebenso sehr die Tatsache, dass es bereits in 5. Auflage herausgegeben wurde, für die günstige Aufnahme und Beliebtheit, die das Werkchen in Fach- und Laienkreisen gefunden hat. An vielen Anstalten ist es schon in jahrelangem Gebrauch; besonders aber jungen Müttern wird es grossen Nutzen stiften, da es mit allen Vorurteilen aufräumt und die nötigen Anweisungen für eine vernünftige und sachgemässe Pflege des Kindes in den ersten Lebenswochen gibt. Der Preis für das in dauerhaftes Leinen gebundene Exemplar beträgt nur Mk. 1.50. Vorrätig oder zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **P. Hauptmann, Bonn,** Sürst 5 (Deutsche Reichs-Zeitung).
Vom selben Verfasser wird in Kürze erscheinen:
Ratgeber für junge Mütter.
Wir nehmen schon jetzt Bestellungen darauf entgegen. P. Hauptmann, Bonn.



Rasiermesser, Rasierapparate
Abziehsteine, Streichriemen,
Rasierpinsel, feinste Rasierseifen,
komplette Rasiergarnituren,
sowie alle übrigen **Stahlwaren** empfiehlt
in bester Qualitäten
J. G. Vossler
Messerschmiede u. Schleiferei
Dreieck 7 BONN Dreieck 7.

den schon die Annahme von Meinungsverschiedenheiten zwischen Wien und Berlin als unsinnig empfunden werden. Wenn wir, obwohl dies hier schon einmal auch in einem anderen Wiener Blatte erst jüngst geschehen ist, neuerlich die Auffassung, der österreichisch-ungarischen Regierung über die Marokko-Angelegenheit in unzweideutiger Weise auseinandergesetzt haben, so war hierfür auch der Umstand maßgebend, daß der Wiener Korrespondent einer reichsdeutschen Zeitung die Ungereimtheiten eines hiesigen Montagblattes als die erste klare Umschreibung des österreichisch-ungarischen Standpunktes in der Marokkofrage gekennzeichnet und ihnen dadurch zur Beachtung in weiteren Kreisen verholfen hat, die sonst nur offiziösen Auslassungen geschenkt zu werden pflegen.

Amerikanischer Vorschlag eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages mit England und Frankreich.

* **Washington** 17. Mai. (Telegr.) Das Staatsdepartement unterbreitete der britischen und der französischen Regierung durch deren hiesige Botschafter den Entwurf eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages als Grundlage für Unterhandlungen über den Abschluß dauernder Verträge. Fragen, die die nationale Ehre und vitale Interessen berühren, werden nach diesem Entwurfe einem Schiedsspruche unterworfen. Im allgemeinen soll der Haager Schiedsgerichtshof über Streitfragen entscheiden. In besonderen Fällen sollen Spezialkommissionen mit der Entscheidung betraut werden. Die Lösung jeder Streitfrage bedarf der Gutheißung des Bundessenates.

Zum Vorgehen gegen die Trusts in Amerika.

* **Newyork** 17. Mai. (Telegr.) Die Beweisführung, die in der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes gegen die Standard-Oil-Company in Bezug auf die Worte „jede Beschränkung des Handels" zugrunde gelegt wird, geht dahin, daß dieser Ausdruck in dem Statut nicht buchstäblich aufzufassen sei. Dieser Passus sei vielmehr nach Gründen der Vernunft zu interpretieren. Die Auslegung dieses Ausdruckes durch den Gerichtshof, die bezwecke, zu unterscheiden, was als „billige" und „unbillige Beschränkung" des Handels zu bezeichnen sei, ist das wichtigste Ereignis dieses Prozesses. Dieses dürfte voraussichtlich für einige Zeit den hauptsächlichsten Gegenstand der Diskussion bilden. Nachrichten aus Washington deuten darauf hin, daß eine unverzügliche gesetzgeberische Bewegung im Gange sei, um die Wirksamkeit des Antitrustgesetzes wieder in vollem Umfange zur Geltung zu bringen. Die Radikalen erklären, daß die Anwendung des Gesetzes angesichts dieses Teiles der Entscheidung jetzt tatsächlich unmöglich sei. Es wird berichtet, daß infolge hiervon die Regierung nicht versuchen werde, ein Verfahren gegen den Stahltrust einzuleiten, da man glaubt, der Stahltrust könnte zur Entschuldigung einwenden, daß, was den Handel beschränke, nur mit „erlaubten" Mitteln geschehen sei, wie sich die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes ausdrückt. Die Darlegung des Rechts einer Unterscheidung zwischen guten und schlechten Trusts dürfte unter den bestehenden Ansichten Konflikte hervorrufen. Taft sagte in seiner Botschaft vom 7. Januar 1910, in der er die Einrichtung einer bundesstaatlichen Inkorporation forderte, daß unter dem Antitrustgesetz keine solche Unterscheidung bestehen solle.

* **Washington** 17. Mai. (Telegr.) Vier Senatoren brachten ein Amendement zum Antitrustgesetz ein, durch das die Auslegung der Worte „jede Beschränkung des Handels", wie sie in der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes gegen die Standard-Oil-Company enthalten ist, unmöglich gemacht werden soll.

Die Revolution in Mexiko.

Waffenstillstand und Friedensvorschläge.

* **Newyork** 17. Mai. (Telegr.) „Associated Preß". In Juarez ist ein fünftägiger Waffenstillstand unterzeichnet worden, der sofort für die gesamte Republik gelten soll.

* **Mexiko** 17. Mai. (Telegr.) Der Friedensvorschlag sieht neben dem Rücktritt des Präsidenten Diaz die Abdankung des Vizepräsidenten Corral vor. Der Minister des Aeußeren de la Barra fungiert bis zur Neuwahl des Präsidenten als Präsident. Die Regierung schlägt einen sofortigen allgemeinen Waffenstillstand vor. Den Kongresse wird ein politischer Amnestieakt zugehen. Den Rebellenführern in Juarez wird der Regierungsvorschlag durch den Richter Carbafal überbracht werden.

Ungenügender Schutz der Deutschen in Mexiko.

* **Newyork** 17. Mai. Nach der Meldung der „Newyork Times" aus der Stadt Mexiko sandte der deutsche Gesandte an das Ministerium des Aeußeren einen Protest, in dem erklärt wird, Eigentum und Leben der Deutschen würden ungenügend beschützt. Die Mitglieder der deutschen Kolonie unterzeichneten eine in demselben Sinne gehaltene Petition.

Luftschiffahrt.

Graf Zeppelin über die Zerstörung des Luftkreuzers „Deutschland".

* **Düsseldorf** 17. Mai. Graf Zeppelin hat an den Oberbürgermeister von Düsseldorf folgendes Schreiben gerichtet:

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu bitten, für den Magistrat und die Bürgerschaft von Düsseldorf den Ausdruck meines teilnehmenden Bedauerns darüber entgegennehmen zu wollen, daß nun schon zu wiederholten Malen die auf die mit so bedeutenden Opfern erreichte Anwesenheit eines Zeppelin-Luftschiffes gebauten Erwartungen getäuscht worden sind. Zur Beruhigung gereicht es mir, nach den hier persönlich gemachten Erhebungen, erklären zu können, daß auch bei dem jüngsten Mißgeschick, von welchem das Luftschiff Deutschland betroffen wurde, nicht nur niemanden ein Verschulden trifft, sondern im Gegenteil alle Beteiligten, an deren Spitze der Leiter, Herr Dr. Eckener, für ihr entschlossenes zweckentsprechendes Handeln alles Lob verdienen; auch den Zuschauern, welche auf Ansuchen der Leitung bereitwillig Hilfe leisteten, gebührt bester Dank. Glücklicherweise sind die Ursachen, welche die gestrige Katastrophe herbeiführten, ebenso sicher erkennbar, als für die Zukunft leicht zu beheben. Die Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft glaubte, gestützt auf an andern Orten gemachte Erfahrungen, um der Stadt Düsseldorf Kosten zu ersparen, eine Halle mit nur einem Ein- und Ausgang auch für hier genügende Sicherheit bietend erklären zu können. Das hat sich bald als ein Irrtum erwiesen, weil mit der Umgebung und der Bodengestaltung des sonst vorzüglich geeigneten Platzes zusammenhängend das Umspringen und Wechseln in der Stärke des Windes besonders häufig vorkommen. Wenn aber ein auch nur so schwacher Wind, wie der gestern wehende, das einem mächtigen Segel zu vergleichende Luftschiff von der Seite trifft, so vermag keine anwendbare Gewalt sein Ausweichen aus einer bestimmten Lage ganz zu vermeiden. Es muß also, um ein Anstoßen zu verhindern, genügender Raum für jenes unvermeidliche Ausweichen vorhanden sein. Da letzteres immer in der Richtung mit dem Winde geschieht, so darf sich das Luftschiff auch nie auf der Windseite vor seiner Halle befinden. Wenn sich die Stadt Düsseldorf entschließt, die feste Wand an der einen Langseite der Halle durch ein Tor zu ersetzen, so daß das Luftschiff stets unter dem Winde aus- und einfahren kann, so darf mit größter Zuversicht angenommen werden, daß sich Zusammenstöße mit der Halle fürderhin kaum mehr ereignen. Die Fahrleitung würde dann auch nicht mehr gezwungen sein, die bisher geübte große Rücksicht auf die Windrichtung obwalten zu lassen, sondern in der Lage sein, fast bei jedem Wetter Ausflüge vorzunehmen. Mit der Bitte, den Ausdruck vollkommenster Hochachtung genehmigen zu wollen, habe ich zu verbleiben die Ehre Euer Hochwohlgeboren ganz ergebener Dr. Graf Zeppelin.

Zum Unfall des Militärluftschiffes „P. 2".

* **Bitterfeld** 17. Mai. (Telegr.) Der Sturz des „P. 2" gestern abend erfolgte aus einer Höhe von etwa 10 Metern. Drei Personen haben Verletzungen erlitten. Schwer verletzt wurde niemand.

Der „Köln. Ztg." wird über den Unfall geschrieben:

* **Bitterfeld** 17. Mai. Das in den Kölner Luftschiffhafen gehörige Militärluftschiff „P. 2", das nach Teilnahme am vorigjährigen Kaisermanöver zur Ausbesserung und zum teilweisen Umbau in die Werft der Parsevalgesellschaft nach Bitterfeld übergeführt worden war, ist heute zwischen 6 und 7 Uhr verunglückt und zerstört. Der Unfall entstand dadurch, daß das Schiff infolge eines falschen Steuermanövers gegen die eine der beiden Luftschiffhallen in Bitterfeld anfuhr, wobei die Hülle platzte und die Gondel zu Boden fiel. Dem Umstande, daß sich die Hülle nicht gänzlich entleerte, sondern ungefähr die hintere Hälfte gefüllt blieb, indem sie sich senkrecht nach oben aufrichtete und so die Fallgeschwindigkeit der Gondel bremste, ist es zu danken, daß keine Menschenleben zu beklagen sind. Die Fahrtteilnehmer sind zwar sämtlich verletzt, doch sind die Verletzungen durchweg leichterer Art. Die Führung des Schiffes lag in den Händen des Oberingenieurs der Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H. in Bitterfeld namens Kieser, dem als Steuermann Regierungsbaumeister Hadstädter zur Seite stand. Außer zwei Maschinisten namens Ehrlich und Rüddel befanden sich in der Gondel als Gäste Oberleutnant v. Wobeser und Ingenieur Ebershoch vom Luftschifferbataillon.

Wieder ein Aviatiker verunglückt.

* **Los Angeles** 17. Mai. (Telegr.) Der Flieger Hardlee ist bei einem Probefluge abgestürzt und tot geblieben.

Bonner Nachrichten.

Bonn, 18. Mai.

* **Der Titel Justizrat** wurde Herrn Rechtsanwalt Sieberger verliehen.

* **Die Referendariatsprüfung** in Köln bestanden gestern alle fünf Kandidaten, Karl Sawyer aus Bracht, Joseph Hansen aus Neuß, Heinrich Brand aus Wesel, Anton Nick aus Deutz und Karl Marle aus Wesel. Die nächste Prüfung ist heute.

⚔ **An der Flottenparade, Ufer- und Brückenbeleuchtung** am 22. Mai bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaiserpaares in Köln wird von hier aus der Raddampfer Fürst Bismarck der Köln-Mülheimer Dampfschiffahrt A.-G. Mülheim teilnehmen. Abfahrt 5½ Uhr nachmittags von der Landebrücke an der Theaterstraße. Rückfahrt direkt nach den Feierlichkeiten. Fahrpreis Mark 3,—.

= **Grand Hotel Royal.** In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung, in der acht Aktionäre mit 1639 Stimmen anwesend waren, stand als einziger Punkt die Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder auf der Tagesordnung. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Assessor Giesen wurde einstimmig wieder- und anstelle des verstorbenen Bankdirektors Schulz wurde Bankdirektor Kistemann neu in den Aufsichtsrat gewählt.

(:) **Konkurs Gewerkschaft Kuhlenbergerzug.** Heute fand am Amtsgerichte die erste Gläubigerversammlung der Gewerkschaft Kuhlenbergerzug statt. Der bisherige Konkursverwalter Sparkassenrendant Gastreich aus Kirchhundem gab zunächst einen kurzen Ausschluß über den Stand des Konkurses. Als Hauptgrund des Konkurses wurde angegeben, daß die Unkosten gegenüber dem Erlös zu groß und daß der Betrieb daher nicht rentabel gewesen sei. Der Antrag zum Konkurse sei darin zu suchen, daß die 1910 beschlossene auf jede Kuxe zu leistende Zubuße von 100 bezw. 150 Mark größtenteils nicht bezahlt worden sei. Beim Ausbruche des Konkurses habe sich ein Barbestand von 2,43 Mark in der Kasse befunden. Die Forderungen betragen 145 000 Mark. Die Werte seien nach drei Gesichtspunkten zu gruppieren. 1. Welche Beträge hat die Gesellschaft aufgewendet. Antwort: nach Ausweis der Bücher 541 735 Mark. 2. Welchen Wert hat die Grube, wenn sie an eine neue Gesellschaft übergeht? Antwort: 298 842 Mark. 3. Was ist die Besitzung wert, wenn sie still gelegt und dann veräußert werden muß? Antwort: 159 055 Mark. Eine schleunige Veräußerung der Grube, wie unter 2 gedacht, muß unbedingt angestrebt werden im Interesse der Gläubiger und der Arbeiterschaft. Eine Stillegung des Betriebes darf nur dann ins Auge gefaßt werden, wenn ein Verkauf völlig aussichtslos ist. Mit Sorgfalt muß dahin gearbeitet werden, daß der Betrieb nicht eingestellt wird. Die Arbeiter haben bereits seit zwei Monaten keinen Lohn mehr erhalten und werden nicht mehr warten. Mit Mühe sind sie dazu veranlaßt worden zu bleiben bis nach der ersten Gläubigerversammlung. Die Forderungen der Arbeiter betragen 17 875 Mark. Rechtsanwalt Peters schlug zum ersten Punkte der Tagesordnung: Wahl eines neuen Konkursverwalters oder Bestätigung des bisherigen vor, anstelle des jetzigen Konkursverwalters Herrn Direktor Schönnenbeck-Bonn zu wählen. Die Arbeitervertreter erklärten sich nach kurzer Besprechung damit einverstanden, worauf Herr Schönnenbeck einstimmig zum Konkursverwalter gewählt wurde. Alsdann wurde ein fünfgliedriger Gläubigerausschuß gewählt, der seine erste Sitzung heute nachmittag abhalten wird. Es wurde noch beschlossen, die Grube im Betrieb zu erhalten.

= **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 2 Stück Großvieh, 95 Schweine, 242 Kälber. Preise für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Schweine 1. Qual. 60—62 Mk., 2. 54—58 Mk., Kälber, Doppell. 115 Mk., 1. Qual. 95 Mk., 2. 90 Mk., 3. 80 Mk. Geschäftsgang: Schweine lebhaft, Kälber schleppend.

J. J. Manns :: Hoflieferant
Marktbrücke 3
Extrafeines Tafelöl
Das beste, absolut reinschmeckende und ergiebigste Tafelöl für feine Salate, Mayonnaisen etc.
1/1 Flasche 1.20 Mk., 1/2 Flasche 0.65 Mk.
Hochfeines Olivenöl
vorzüglich im Geschmack, 1/1 Fl. 2.20, 1/2 Fl. 1.20 Mk.

Von Nah und Fern.

* **Mülheim a. Rh.** 17. Mai. Wie die Mülheimer Zeitung berichtet, ist heute nachmittag der Kassenführer der Bau- und Spargenossenschaft von der Kriminalpolizei verhaftet worden, und zwar, wie verlautet, wegen Veruntreuungen und falscher Buchführung.

* **M.-Gladbach** 17. Mai. Auf Station Korschenbroich sprang gestern abend ein in M.-Gladbach beschäftigter vierzehnjähriger Knabe aus dem Schnellzuge, als er gewahrte, daß derselbe an seinem Heimatorte nicht anhielt, und blieb infolge Genickbruches tot. Er war irrtümlich in den Schnellzug eingestiegen, statt in den 20 Minuten später abfahrenden Personenzug.

* **Elberfeld** 17. Mai. Auf der Strecke Schwelm—Barmen wurde ein Rottenarbeiter von einem Personenzuge überfahren und sofort getötet.

* **Essen (Ruhr)** 17. Mai. Im Schmelzbau der Kruppschen Gußstahlfabrik wurde heute vormittag ein 30 Jahre alter Arbeiter, der der Starkstromleitung zu nahe kam, auf der Stelle getötet.

* **Berlin** 18. Mai. (Telegr.) In der Caprivistraße stürzte sich die 16jährige Tochter eines Maurers, namens Drewitz, infolge Streitigkeiten mit ihrer Familie aus dem Fenster der Wohnung im vierten Stockwerk. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

* **Berlin** 17. Mai. Vom Berliner Hochbahnzug, der den Bahnhof Bülowstraße verlassen hatte, um nach der Möckernstraße zu fahren, sprangen heute an einer Weiche zwei Wagen aus dem Geleis. Die Fahrgäste verließen den Bahnkörper teils nach der Möckernstraße, teils nach der Luckenwalder Straße unter Benutzung einer Nottreppe, die bei der Betriebswerkstätte der Hochbahn angebracht ist. In dem Kraftwerk der Hochbahn in der Trebbiner Straße erfolgte zugleich zweimal hintereinander Kurzschluß unter lautem Getöse und langen Feuerstrahlen.

* **Berlin** 17. Mai. Zu dem Unfall auf der Hochbahn wird ergänzend gemeldet: Auf dem Gleisdreieck, ungefähr an der Stelle, wo vor einigen Jahren der schwere Zusammenstoß zwischen zwei Hochbahnzügen erfolgte, ist heute abend gegen 7½ Uhr der letzte Wagen eines Zuges der Strecke Bülowstraße-Möckernbrücke aus den Schienen gesprungen und hat sich quer über das Geleis des Bülowstraße-Spittelmarkt gelegt. Glücklicherweise liegt die Unfallstelle im Bereich der sogenannten 15-Kilometer-Strecke, auf der nach Vorschrift langsam gefahren werden muß, sonst wäre der Wagen unfehlbar in die Tiefe gestürzt. Die gesamte Hochbahnstrecke mußte zunächst stromlos gemacht werden. Die Fahrgäste verließen die Wagen, und erst nach 8 Uhr wurde nach und nach der Verkehr wieder aufgenommen. An der Unfallstelle wurde der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verletzt sind drei Personen, und zwar zwei ganz leicht. Mehrere andere Personen haben infolge des Schrecks einen Nervenschock erlitten. Ein Arzt, der sich im Zuge befand, leistete den Verletzten die erste Hilfe.

* **Berlin** 18. Mai. An den Freiübungen am 17. Juni gelegentlich der Jahn-Feier werden 10 000 Gemeindeschulkinder teilnehmen. Zur Jahngedenkfeier werden Abordnungen amerikanischer Turnvereine nach Berlin kommen.

* **Bremen** 17. Mai. Die Teilnehmer an der vom Norddeutschen Lloyd veranstalteten Vergnügungsfahrt im Mittelmeer und Schwarzen Meer sind Dienstag nachmittag nach genußreicher Eisenbahnfahrt von Wladikawkas über Beslan, Tichorjetzkaja und Jekaterinodar im Nowrossijsk eingetroffen. Den Passagieren wurde überall ein festlicher Empfang bereitet. In Jekaterinodar wurden die Teilnehmer mit der Nationalhymne begrüßt. Von Noworossijsk, wo am Dienstag der Lloyddampfer Schleswig von Batum eingetroffen war, erfolgte die Weiterfahrt nach der Krim, deren vornehmster Badeort Jalta das nächste Ziel der bisher ausgezeichnet verlaufenen Fahrt bildet.

* **Hamburg** 17. Mai. (Telegr.) Das Fremdenblatt bringt eine einer hiesigen Firma zugegangene Depesche, wonach die Landungsbrücke in Lome (Togo) infolge schwerer See eingestürzt ist.

* **Hanau** 18. Mai. (Telegr.) Der in diesem Frühjahr verstorbene Baumeister Endlert in Baltimore stiftete seiner Geburtsstadt Folkach 200 000 Mark für eine Schule und einen Kindergarten.

* **Aschaffenburg** 17. Mai. Im benachbarten Lohr hat der Schneider Georg Fath seine beiden Söhne im Alter von zwei und vier Jahren mit aufs Feld genommen und in einer Unterkunftshütte erhängt. Ein Waldaufseher fand die Leichen der Kinder, die mit einem blühenden Wintergrünstrauch geziert waren. Nach der Tat war der Vater zunächst verschwunden, er ist aber zurückgekehrt und verhaftet worden. Er gibt an, die Tat schon länger geplant zu haben.

* **Paris** 18. Mai. (Telegr.) Der wegen verschiedener Gewaltakte bereits 15 mal vorbestrafte Des Roches, der gegenwärtig als Landwehrmann an einer Uebung in Auxerres (Departement Yonne) teilnimmt, verließ abends mit seinem Dienstgewehr seine Kaserne, postierte sich auf einer Brücke und drohte daß er den ersten Offizier oder den ersten Unteroffizier, der über die Brücke wollte, erschießen werde. Passanten wollten ihn überwältigen, dabei entlud sich das Gewehr und drei Personen wurden schwer verletzt.

* **In Brest** wurden zwei achtjährige Knaben verhaftet, die in der Nähe des Bahnhofes Steine auf die Schienen gelegt und dadurch den von Brest nach Nantes abgegangenen Abendzug zum Entgleisen gebracht hatten. Die beiden Kinder erklärten, daß sie sich nur einen Spaß hätten machen wollen.

Vorgehen gegen die Automobile in der Schweiz.

* Im großen Rat des Kantons St. Gallen, haben einige Mitglieder die Bitte unterbreitet, Bericht erstatten zu wollen, ob und wie der Verkehr mit Automobilen auch in diesem Kanton zu verbieten oder einzuschränken sei.

* **Paris** 18. Mai. (Telegr.) Der Gemeinderat von Sedan beschloß zurücktreten, falls die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in das Champagnegebiet entsandten Soldaten der dortigen Garnison nicht bis Samstag zurückgekehrt seien, da durch die lange Abwesenheit der Truppen den Sedaner Kaufleuten großer Schaden zugefügt worden sei.

* **Newyork** 17. Mai. (Telegr.) Walter Geißler, Inhaber der Firma Penzig in Meerane (Sachsen), wurde bei seiner Ankunft mit dem Dampfer Kaiser Wilhelm der Große verhaftet; er wird mehrerer Unterschlagungen und des betrügerischen Bankerottes beschuldigt.

Unwetternachrichten.

:: **Königswinter** 17. Mai. Heute nachmittag ging über unsern Ort und das Gebirge ein schwerer wolkenbruchartiger Regen nieder. Durch die von dem Wasser mitgeführten Holz- und Schlammmassen verstopften sich an der Winzerstraße und oberen Bahnhofstraße die Kanäle, wodurch die Straßen überschwemmt wurden, sodaß das Wasser in die Keller eindrang. Auch im Ort wurden durch Ueberlaufen von Senken Kellerüberschwemmungen verursacht. Das Bahngeleise an der Bahnhofstraße wurde sofort von einer Kolonne Rottenarbeiter vom Schlamm gereinigt. In den an den Berghängen befindlichen Gärten richtete das Wasser an den Pflanzungen vielfach großen Schaden an.

* **Euskirchen** 17. Mai. Der heftige Gewitterregen, der am gestrigen Tag niederging und der nachfolgende, während der Nacht und bis zum heutigen Tage anhaltende Regen brachten die vielerorts ersehnte Feuchtigkeit, leider aber auch viele unangenehme Begleiterscheinungen. Unsere Bäche führen infolge der heftigen Regengüsse Hochwasser; die schweren gelben Fluten, die sie aus den Bergen herabwälzen, lassen schließen, daß das Unwetter besonders in der Eifel heftig gewütet hat. In der Veybachstraße hat das Wasser mehrere Holzbrücken überschwemmt und ist bis heute nachmittag noch immer am steigen. Sogar die Wilhelmstraße war in den Nachmittagsstunden teilweise nicht passierbar, da das Wasser aus dem Veybach durch die Kanäle in sie hinsinfloß. Die Gärten am Veybach sind zum Teil überschwemmt. — Auch aus anderen Teilen des Kreises kommen Meldungen von Hochwasser. Die an der Erft liegenden Ortschaften sind teilweise unter Wasser gesetzt.

(:) **Sinzig** 18. Mai. In vergangener Nacht ging hier und in der Umgegend ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der namentlich auf den Feldern beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Am hiesigen Bahnhof staute sich das Wasser, sodaß der Zugang zum Bahnhof für einige Zeit versperrt war und das Wasser zum Teil in das Bahnhofsgebäude eindrang. Bereits in früher Morgenstunde wurde die Störung durch Bahnarbeiter behoben. Im Bingsbach und Frankenbachtale soll in vergangener Nacht ein Wolkenbruch niedergegangen sein; Einzelheiten fehlen noch.

Arbeiterbewegung.

* **Johannesburg** 17. Mai. Die ausständischen Straßenbahnangestellten sind unterlegen. Der Dienst ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Personalmangel ist nicht vorhanden. Die Straßenbarrikaden werden weggeräumt. Die Rädelsführer werden gerichtlich bestraft.

600 Häuser durch Brand zerstört.

* **Petersburg** 17. Mai. In dem Orte Diwin im Bezirke Kobrin sind durch eine Feuersbrunst über 600 Häuser zerstört worden, darunter eine Volksschule und ein Hospital. Zwei Menschen sind verbrannt.

Massenerkrankungen im Inf.-Reg. Nr. 19 zu Görlitz.

* **Görlitz** 17. Mai. Zu den Massenerkrankungen beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 19 wird weiter mitgeteilt, daß der Zustand aller erkrankten Mannschaften, deren Zahl 132 beträgt, unbedenklich ist. Nur vier Mann wurden in das Lazarett aufgenommen. Fast alle Kranken sind heute wieder hergestellt, so daß sie nach zwei- bis dreitägiger Schonung ihren Dienst wieder werden aufnehmen können. Der eigentliche Grund der Vergiftung ist noch nicht festgestellt.

Beraubung eines Postwagens.

* **Paris** 18. Mai. (Telegr.) Aus Bordeaux wird gemeldet, daß in der vergangenen Nacht zwei maskierte Männer den Postwagen auf dem Wege zum Bahnhofe überfielen, den Kutscher mit Chloroform betäubten, den Wagen in einen Schuppen brachten und ihn vollständig ausplünderten. Der Wert der geraubten Postsachen soll sehr bedeutend sein. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Das deutsche Kaiserpaar in London.

* **London** 17. Mai. Nach der heutigen Frühstückstafel in der deutschen Botschaft empfing der Kaiser eine Reihe von Persönlichkeiten, unter ihnen den Obersten Makins vom großbritannischen 1. Dragoner-Regiment, dessen Chef der Kaiser ist, sowie den Baron Schröder, dem er den Roten Adlerorden dritter Klasse verlieh.

Der Kaiser und die Kaiserin machten heute nachmittag eine Spazierfahrt im Hydepark und nahmen den Tee bei Lord und Lady Londonderry. Die Kaiserin empfing später im Buckinghampalast Lady Ampthill, die Witwe des verstorbenen Lord Ampthill, der unter dem Namen Lord Odo Russell von 1871 bis 1884 Botschafter in Berlin war, und deren Schwiegertochter. Abends war Familientafel im Buckinghampalast.

* **London** 17. Mai. (Telegr) Die Umgebung des Drury Lane-Theaters bietet einen bemerkenswerten Anblick. Dichte Massen von Zuschauern haben sich versammelt und beobachten die langen Reihen herjenigen, die mit Lebensmitteln, Büchern und Feldstühlen ausgerüstet, draußen geharrt haben, manche seit gestern morgen, um Sitze in dem nicht reservierten Teil des Zuschauerraums zu erhalten. Britische und deutsche Fahnen flattern nebeneinander auf dem Theatergebäude. Die Pfeiler desselben sind mit Girlanden geschmückt; darüber ragen die Buchstaben G R W J. Die ganze Mitte des ersten Ranges im Theater ist in eine königliche Loge verwandelt; vier Sitze in der ersten Reihe sind für den König, die Königin, den Kaiser und die Kaiserin reserviert. Das Theater war in Gold, Weiß und Kornblumenblau glänzend und eigenartig dekoriert. Der künstlerische Gedanke dieser Dekoration war der, den Eindruck von Meißener Porzellan hervorzurufen. Als die Fürstlichkeiten die Loge betraten, wurde die Nationalhymne angestimmt und alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen. Der Kaiser führte die Königin von England, der König von England geleitete die Kaiserin, der Prinz von Wales führte die Prinzessin Viktoria Luise. Die Majestäten vernigten sich wiederholt gegen das Publikum, über die Herzlichkeit des Willkommengrußes sichtlich erfreut. Auch eine Abordnung des ersten Garde-Dragoner-Regiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland wohnte der Vorstellung bei. Auf dem Programm stand u. a. der „Sang an Aegir". Das von König Georg ausgewählte Stück war „Money", das Werk des Novellisten und Dramatikers aus der Epoche der Königin Viktoria, Lord Lytton. Die hervorragendsten Schauspieler wirkten bei der Aufführung mit. Sorgfalt war auf die Inszenierung und Ausstattung des Stückes verwendet worden, um die Kostüme, die allgemeine Dekoration und das Ameublement der besten Ueberlieferung des Zeitalters der Königin Viktoria, in der die Handlung spielt, entsprechend zu gestalten.

* **London** 17. Mai. (Telegr.) Nach der Galavorstellung im Drury-Lane-Theater ließ König Georg den Leiter der Aufführung, Sir S. Bancroft, zu sich entbieten. König Georg und Kaiser Wilhelm beglückwünschten den Direktor. Der Kaiser sagte zu ihm, es sei dies eine der besten Vorstellungen gewesen, die er je gesehen habe. — Das Theater war erst nach Mitternacht zu Ende. Trotzdem waren alle Straßen, die die Wagen der Majestäten auf der Rückfahrt passierten, dicht gedrängt voll Menschen, die die hohen Herrschaften mit lauten Hochrufen begrüßten.



IN BONN:
Metropol-Lichtspielhaus Markt 24
täglich von 3½—11 Uhr Vorstellung

Ein Lehrer und sieben Schüler ertrunken.

* **Seppenrade** (Kr. Lüdinghausen) 17. Mai. Soeben verbreitet sich eine entsetzliche Kunde durch die ganze Gegend: Bei Seppenrade ist Herr Lehrer Flötgen beim Baden mit sieben Knaben im Alter von 12—14 Jahren ertrunken. — In der Nähe der Ziegelei Jansen befand sich ein großer Wassertümpel. Hier badete diesen Nachmittag Lehrer Flötgen mit elf Knaben. Flötgen ging voraus, die Knaben faßten sich gegenseitig und der erste Herrn Flötgen an. Plötzlich geriet Herr Flötgen in eine Untiefe und riß die ganze Knabenschar hinter sich her. Einer konnte sich selbst ans Ufer retten, einer rettete durch Schwimmen sich selbst und noch einen Genossen, der vierte wurde von einem herzueilenden Arbeiter mit eigener Lebensgefahr noch eben vor dem Tode bewahrt. Die Bergung der Leichen wurde vom Amtmann Fischer in Lüdinghausen energisch in Angriff genommen. Bis 8 Uhr abends waren Herr Flötgen und vier Knabenleichen geborgen. Die Trauer der Eltern ist unbeschreiblich. An den Kleidern, die am Ufer des Weihers lagen, wurden die Verunglückten festgestellt. Lehrer Flötgen hatte die Gewohnheit, nach der Schule fleißige und strebsame Schüler um sich zu sammeln, mit ihnen gemeinsame Spaziergänge und Ausflüge zu machen und auch im Sommer gemeinsam zu baden. Das gemeinsame Bad ist ihnen heute zum Verhängnis geworden. Bei der Auswahl des Bades hat er es auch wohl an der nötigen Vorsicht fehlen lassen. Es soll vor wenigen Tagen noch vor diesem Tümpel gewarnt worden sein.

Die Feuerbestattungsvorlage angenommen.

* **Berlin** 18. Mai. (Telegr.) Das preußische Abgeordnetenhaus hat heute den grundlegenden Paragraphen des Feuerbestattungsgesetzes § 1 mit 176 gegen 158 Stimmen bei einer Stimmenenthaltung angenommen. Die übrigen Paragraphen wurden ohne Debatte angenommen, und zwar entsprechend den in der Kommission gestellten Anträgen.

Letzte Nachrichten.

* **Waldenburg** 18. Mai. (Telegr.) Die entlassenen Streikenden der niederschlesischen elektrischen Kleinbahngesellschaft verübten gestern in Altwasser vor dem Direktionsgebäude eine **Massendemonstration.** Sie verübten Lärm und bewarfen vorüberfahrende Straßenbahnwagen mit Steinen. Die Polizei schritt ein und verhaftete 11 Personen.

* **Petersburg** 18. Mai. (Telegr.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute vormittag hier eingetroffen. Es fand militärischer Empfang statt. Die Straßen sind mit Flaggen geschmückt.

Hatten Sie kein Glück bei Ihrem bisherigen Kollekteur, dann bestellen Sie sich zur großen **Aachener Dombau-Geldlotterie, Haupttreffer 100 000 Mark,** deren Ziehung bestimmt am **22. Mai in Aachen** beginnt, Ihre Lose à M. **3.30** direkt aus Aachener Nähe bei **Peter Kogel in Stolberg bei Aachen,** Fernspr. 147. **Coburger Geldlose, Hauptgewinn ebenfalls 100 000 Mark,** Ziehungs-Anfang **26. Mai,** à M. **3.30,** Porto u. Liste 30 Pfg. Von **3** Losen an **Porto u. Listen frei!** Alle Aufträge werden noch umgehend ausgeführt. Nur die bestellten Geldlose. Keine Unterschiebung von Serienlosen. 115 P

Handel und Verkehr.

* **Berlin** 18. Mai. (Telegr.) **Fondsbericht.** Die Haltung der Börse war bei Beginn heute nicht gleichmäßig fest. Lebhaftes Interesse zeigte sich nur für Kolonialwerte und Kaliwerte. Für letztere bot die mit den amerikanischen Interessenten erzielte Einigung eine Anregung. Als höher sind namentlich Baltimore zu nennen, welche sich im Anschluß an Newyork besserten. Bald nach Beginn machte sich auf allen Gebieten Neigung zur Realisationen bemerkbar, die bei geringer Lebhaftigkeit ein leichtes Abbröckeln des Kursniveaus herbeiführte. Auf russische Bankaktien wirkte der heutige Artikel der Petersburger Handels- und Industrie-Zeitung betreffend die übertriebene Haussebewegung der Industriewerte an den russischen Börsen nachteilig ein. Hüttenwerte waren anfangs meist gut gehalten, weil der Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt für vorwiegend günstig befunden wurde. Späterhin gingen die Kurse langsam zurück. Besonders büßten Laurahütte den größten Teil ihrer gestrigen Steigerung wieder ein, während andere Oberschlesische Werte gute Haltung bekundeten. Kanadaaktien litten unter Realisierungen. Der Verkehr gestaltete sich im späteren Verlaufe unter leichten Schwankungen schleppend, ohne daß eine bestimmte Tendenz zu Tage trat. Tägliches Geld 2½ Prozent.

Produktenbericht. Das Geschäft am Getreidemarkte war heute ruhig bei wenig veränderten Preisen. Speziell in Weizen gestaltete sich der Verkehr träge. Die Preise zogen später auf Deckungen etwas an. Roggen war anfangs angeboten und stieg im Verlaufe etwas auf Deckungen und Meinungsnachfrage; schwächte sich aber wieder ab, als einige Abgaben anscheinend für russische Rechnung hervortraten. Hafer blieb behauptet. Rüböl verkehrte zu den gestrigen Preisen. Wetter schön und warm.

Marktpreise.

Köln. Rüböl (in Posten von 5000 kg) 64.00 B, Mai 62.50 B, 62.00 G. Heu 3.80—9.40, Maschinenstroh (Roggen) 0.00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3.90—4.40, Krumm- und Pressstroh 2.75 bis 3.25.

Neuss. Weizen Ia 20.70, IIa 19.70, Roggen Ia 17.00, IIa 16.00, Hafer Ia 17.30, IIa 16.30, Kartoffeln 4.20—4.50, Heu 2.70—3.30, Luzerner Heu 3.70—4.20 per 50 kg. Krummstroh 16.00, Breitdruschstroh 18.00 Mk

Stellen- und Wohnungs-Gesuche das einfache Wort 10 Pfg. bei 6mal. Aufnahme in der D. R.-Z.

Stellen-Gesuche (männlich)

Angehender kath.
Schneidergeselle
sucht Joh. Bianden, Gielsdorf am Vorgebirge. 9517g

Jung. Pferdepfleger
sofort gesucht. Daselbst ein fast neuer geschlossener **Wagen** für Pony geeignet für 300 Mark zu verkaufen. Karlstr. 7. 9515s

Tüchtiger Knecht
für Feld- u. Gartenarbeit gesucht. Bilich (Mülldorf, Siegburgerstr. 7.

Für einen 15jährigen braven Jungen wird
Lehrlingsstelle
bei einem ordentl. kath. Polierermeister gesucht. Angeb. unter H K an 73 die Geschäftsst. 1508

Hausbursche
vom Lande für leichte Hausarbeiten für sofort gesucht. 9506 Näheres in der Geschäftsstelle.

Gärtnergehülfe
für Landschafts- und Topfkultur sofort gesucht. Daselbst ein
Gärtnerlehrling
gesucht. P. Gierlich, Gärtnerei, Bonn, Belagstr. 85. 9417b

Kathol. braver
Junge
alt 14—16 Jahre, für leichte Gartenarbeit gesucht.
Godesberg 11. Rheinstr. 28.

2 Anstreicher-Gehülfen
gesucht 9473k
Josef Niederstuell, Troisdorf.

Tüchtiger
Maschinenschlosser und Lehrling
sofort gesucht. J. Bach, Maschinenschlosserei und Dreherei, Beuel, Südstr. 21. 9477g

Ingenieur od. Architekt
mit besten Beziehungen und Inhaber eines eigenen Büros in best. Geschäftslage liegend, zur **Uebernahme der Vertretung**
eines erstklassigen und im betreffenden Bezirke vorzüglich eingeführten Patent- u. technischen Büros gegen guten Gewinnanteil gesucht. Gefl. Angeb. u. O K 67 an die Geschäftsst. 9475f

Schreiber-Lehrling
gesucht. Paulstr 16. 9517h

Hosen- und Westen-Arbeiter
sofort auf Werkstelle oder außer dem Hause gesucht. Joseph Hülmerbach, Godesberg, Rheinstraße 4. 9470

Tüchtiger
Friseur-Gehülfe
sofort gesucht. 9475x
Brühl, Uhlstraße 107.

Ordentlicher, junger 9475n
Hausbursche
sofort gesucht. Gasthof „zur Traube", Bullay a. d. Mosel.

Ein Mann
verheiratet, sucht leichte Beschäftigung bis 1. Juni in schriftlichen Arbeiten und Rechnen auf Lager oder sonstige Stellung. Angebote unter A K 65 an die Geschäftsstelle. 9493b

Fleißiger junger Mann als
Kutscher
in mein Kohlengeschäft gesucht. Dauernde Stellung. Wo, sagt die Geschäftsstelle. 9475o

Bäckergeselle
gesucht. Herm. Esser, Bonn-Süd. Kessenichstr. 156. 9450f

Jung. Bäckergeselle
zum 24. Mai gesucht. Brühl, Uhlstr. 97. 9485d

Knecht
gegen hohen Lohn für Feld- und Gartenarbeit gesucht. Alster, Kirchweg 21. 9493l

Strebs. jung. Mann
militärfrei, sucht pass. Stellung auf Lager oder sonstigen Vertrauensposten. Zeugnisse vorh. Angebote unter N. 60 an die Geschäftsstelle. 9503l

Aktierer, durchaus erfahrener
Bäcker sucht Stelle.
Zu erfragen in Bonn, Sandkaule 15. 9488

Bäckergeselle
sofort gesucht. Acherstr. 11.

Braver Bäckerlehrling
sofort gesucht. Acherstr. 11.

Lehrlingsstelle
gesucht bei einem Schuster für 14jährigen taubstummen, gut unterrichteten Knaben. Angebote unter F B 55 an die Geschäftsst. dieser Zeitung. 9555c

Junger Mann
20 Jahre alt, militärfrei, sucht sich in der Kolonialwarenbranche auszubilden. Derselbe ist mit Kontorarbeiten vertraut. Angeb. unter M S 54 an die Geschäftsst. dieser Zeitung. 9503d

Junger Bäcker- und Konditor-Gehülfe
sofort gesucht. Godesberg, Bahnhofstraße 9. 9488

Kath. Buchbinder
21 Jahre alt, sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in allen Zweigen des Geschäftes weiter auszubilden, am liebsten Bonn oder Umgebung. Angeb. an **Paul Teufel**, postlagernd Mettmann. 9459p

Chauffeur
gelernter Schlosser, mit allen Reparaturen vertraut, Fahrschein Kl. III, übernimmt auch andere Arbeit, sucht Stellung. Angebote H. P., Friedrichstraße Nr. 110, Düsseldorf. 1258x

Junger
Schneidergeselle
gesucht. Hubert Schumacher, Bonn, Bonnerталweg 244. 9519g

Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als
Milchkutscher
oder für Land- und Gartenarbeit. Die Gesch. s. wo? 9515

Suche für meinen Sohn, 15½ Jahr, Lehrstelle in einem
Kolonialwaren-Geschäft
(bestellt in einem kath. Hause bei Familienanschluß. Gefl. Angebote unter 2275 an die Geschäftsstelle des Bonner-taler Boten-dienst Elberfeld erbeten.

Bäckergeselle
gesucht Bonngasse 25.

Suche für meinen Sohn, für sofort Stelle als 1441
Volontär
auf einem Geschäftsbüro, gleich welcher Branche, am liebsten in Bonn. Angebote unter R. 62 an die Geschäftsstelle dies. Zeit.

Laufbursche

von 15 bis 16 Jahren gesucht. Sternstraße 12. 9513p

Solider, unverheirateter kath. Mann, 24 Jahre, mit schöner Handschrift, der bis zu 5000 M. Kaution stellen kann, sucht unt. bescheidenen Ansprüchen 1435
Vertrauens-, resp. Lebensstellung.
Angebote unter B. St. 50 an die Geschäftsst. dies. Zeit.

Junger angehender kath.
Bäcker- und Konditorgehülfe
sofort gesucht. **Joh. Mehren.** Oberkassel bei Bonn.

Braver Junge
16—17 J. als **Hausbursche** sofort gesucht Bonner Bierkall, Wenzelgasse 24. 9519g

Pferdeknecht

gesucht. Graa-Rheindorf 172. 9476

Tüchtiger Bäckergeselle

sowie
saub. Hausbursche
sofort gesucht Weberstraße 2. 9

Buchbinderlehrling

bei hohem Lohn sofort gesucht. Hundsgasse 9. 5139b

Angehender 9435e
Schmiedegeselle
sucht Jos. Frohn, Hersel.

Jung. Bäckergeselle
sofort gesucht. Johann Mies, Ahrweiler, Ahrstraße 14

Ordentlicher, katholischer
Bäckergeselle
sofort gesucht. Bornheimerstraße Nr. 68, Dampfbäckerei.

Wesseling.
Ein braver 9476
Schuhmacher-Lehrling
per sofort gesucht, dem Gelegenheit geboten ist, sich völlig in der Schuhbranche auszubilden. A. Weiser, Schuhmachermeister und Schuhwarenhaus

Lehrling

für Gärtnerei, für bald gesucht. K. Neufeld, Lannesdorf. 9

Unterlertianer sucht Stelle als
Lehrling
auf einem Büro eines Rechtsanwalt od. kaufm. Büro. Gefl. Angebote unter W. 5123 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 9

Tüchtiger 9
Stellmachergeselle

sofort gesucht. Wagenfabrik Chr. Kallenberg.

Junger 9
Bäckergehülfe und Lehrling

gel. Joh. Balmes, Hönningen (Rhein).

Ein Junge
vom Lande sucht Stelle als Gärtnerlehrling. Angebote unt. C. L. postlag. Meckenheim. 9

Kräftiger Junge
der binden, sowie einfache Gartenarbeit versteht, für einige Tage gesucht. Anges. u. F M. 5121 an die Geschäftsstelle d. Z.

Junger 9511o
Bäckergeselle

gesucht. Brüdergasse 4.

Selbstständiger 9511w
Hackerknecht
sucht per sofort Stelle. Zu erfragen bei **Adolf Wiggen**, Gelsdingen.

Zuverlässiger verheir. Mann in gesicherter Lebensstellung **sucht die Verwaltung von Häusern** als Nebenbeschäftigung in Bonn zu übernehmen. Bei evtl. Vertrauensposten Cautionsstellung. Angebote u. J K 44 an die Geschäftsstelle.

Strebsamer zuverl.
Bote

für
Hostel (Eifel)

und umliegenden Ortschaften gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Landwirt, Witwer mit Kindern, kathol., gutes Einkommen, sucht ein älteres 9190a
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat, als Haushälterin. Bei gegenseit. Neigung Heirat. Angebote unter L. G 1191 postlagernd Oberpleis.

Reliables, ordentliches
Spülmädchen

gesucht. Lohn pro Monat 30 M. **Emil Temme**, Weißstuhlen des Bonner Bürgervereins. 9516

Einige ordentliche
Mädchen

zum Backen gesucht. 9516s
Adam Holbach,
Teifenfabrik,
Bonn, Endenicherstraße 104.

Gebildetes kath. Mädchen
(23 Jahre) sucht zum 1. Juni Stelle als 1505
Stütze
bei alleinstehender Dame oder kleiner Familie bei vollständigem Familien-Anschluß. Angebote u. M. S. 74 an die Geschäftsst.

Braves Mädchen
für häusl. Arbeiten und Mithülfe im Geschäft gesucht. Kolonialwarenhdlg. Franzstr. 29.

Für 16jähriges, großes, kräft.
Mädchen
wird in Bonn oder Umgegend sofort Stelle gesucht in kath. Bürgerfamilie, wo es unter Aufsicht der Hausfrau steht. Angebote unter K F 77 an die Geschäftsstelle.

Ein älteres Ehepaar sucht braves fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten, Godesberg, Plittersdorferstr. 27. 1505

Junges starkes 1488
Mädchen
sucht Stelle bei einzelner Dame oder kinderlosem Haushalt. Troisdorf, Frankfurterstr. 122.

Braves kath.
Zweitmädchen
in herrschaftl. Haushalt gesucht Angeb. unter W 5012 an die Geschäftsstelle. 9516u

Gesucht sofort oder 1. Juni
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. 9519j
Koblenzerstraße 45.

Ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Endenicherstr. 49. 9512a

Braves Mädchen
für Küche und Hausarbeit per sofort oder 1. Juni gesucht.
Sandkaule 16. 9518t

Kostümarbeiterin
sofort gesucht. 9519
Dorotheenstr. 6, 2. Et.

Junges Mädchen
sucht Stellung in kleinem Haushalt, wo ihm Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlernen. Angebote unter M E 74 an die Geschäftsst. 9476o

Schneiderin
tüchtig, fertigt Blusen, Röcke, Kinderkl. billigst. Nicht außer d. H. Zu erf. Wenzelg. 66, Lad.

Zum 1. Juni auf ein Gut zu einem 2jährigen Kinde, ein besseres, ält., kathol.
Kinder- oder Zweitmädchen
gesucht. 300 Mk. Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote u. A. V. 47 an d. Gesch. 9505n

Ein Mädchen zur
Aushülfe
für Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Sternstraße 58. 9509

Ein junges properes 9505u
Mädchen
sofort gesucht. Frau Weiler, Brühl, Hospitalstraße 19.

Einfaches, katholisches 9
Fräulein
22 Jahre alt, welches die bürgerliche Küche versteht und in der Kinderpflege sehr erfahren ist, sucht zum 1. Juni passende Stellung. Suchende ist auch im Bügeln und Nähen bewandert. Gut. Zeugnis vorhanden. Gefl. Anerbieten unter K. 46 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Braves, katholisches 9
Dienstmädchen
das Liebe zu Kindern hat, in allen Hausarbeiten erfahren, von einer kath. Oberlehrersfamilie in Aachen sofort gesucht. Guter Lohn und liebevolle Behandlung zugesichert. Näheres Bonn, Mozartstraße 52. Vorzustellen Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 2 bis 4½5 Uhr.

Fräulein sucht Stelle am
Büfett.
Angeb. unter W 5112 an die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
gesucht.
Th. Bohnen, Bonn, Am Hof 36.

Fräulein aus der Saargegend
18½ Jahre alt, kathl. welches 3 Jahre eine höhere Töchterschule und 1 Jahr ein Haushaltungspensionat mit franz. Umgangssprache besucht und eine gute Bildung genossen, sucht Stelle in einem besseren oder herrschaftlichen Hause, wo Gelegenheit geboten, sich noch weiter im Haushaltungswesen auszubilden zu können. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Eintritt sofort oder am 1. Juni. Gefl. Angebote unter H S 68 an die Geschäftsstelle. 9476m

Braves kath., ehrliches 9450
Mädchen
welches gut putzen kann, für sofort gesucht. Solche, welche etwas Geschäftskenntnisse haben, bevorzugt. Hoher Lohn, gute Behandlung. Husarenstr. 2.

Wärterin 9455g
per 15. Juli bis Anfang August gesucht nach auswärts. Selbige muß jedoch in der Pflege durchaus bewandert sein und kochen können. Mädchen vorhanden. Angeb. unter N R 59 a. d. Gesch.

Ein 17 Jahre altes
Mädchen
welches in der Küche schon etwas angelernt ist, sucht Stelle, wo es sich in der Küche noch ausbilden kann, in einen kleinen Haushalt. Angeb. unter P P 10 postlag. Billig erbeten.

Flotte Verkäuferin
für Kolonialwarengeschäft sucht zum 1. Juni 9511m
B. Gast, Andernach, Markt 1.

Ordentliches junges 9515f
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit sucht Joh. Nellekoven, Meckenheimerstr. 11.

Zuverlässiges
Mädchen

welches selbständig Küche und Hausarbeit versteht geg. hohen Lohn sofort gef. Geschw. Meyer Bonngasse 6. 9515m

Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Heerstr. 141, Metzgerei.

Modes.
Tüchtige zweite Arbeiterin sucht Stellung bei freier Stat. Angeb. u. C. H. 100 postlag. Euskirchen.

Braves, katholisches
Mädchen
Mitte der 20er Jahre, am liebst. Waise, das in der bürgerlichen Küche und Haushaltung gut erfahren ist, zur selbständigen Führung des Haushalts gesucht. Frc.-Angeb. u. B. M. 61 an die Geschäftsstelle. 9469g

Besseres Mädchen
sucht Stelle als Stütze, am liebst. in Hotel auf dem Lande. Angeb. u. P. W. 64 an die Gesch. 9485w

Junges, kräftiges
Mädchen

für Hausarbeit gesucht.
Hofgartenstr. 11. 1. Etage. 9515f

Ein durchaus braves, kath., arbeitswilliges
Mädchen

gegen guten Lohn gesucht. Adr. in der Geschäftsstelle dieser Zeit.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Sürst 12. 5139

Zum Ausfahren eines 5139
Kindes
sucht ältere Frau morgens oder nachmittags Stellung. Maargasse 22a, 2. Etage.

Junges Mädchen
für vormittags gesucht.
Rosenstraße 20.

Lehrmädchen

gesucht. 9489
J. Lübbert Nachfl.,
Manufakturwaren u. Konfektion,
Godesberg, Burgstr.

Schneiderin
tüchtig, fertigt Blusen, Röcke, Kinderkl. billigst. Nicht außer d. H. Zu erf. Wenzelg. 66, Lad.

Zum 1. Juni auf ein Gut zu einem 2jährigen Kinde, ein besseres, ält., kathol.
Kinder- oder Zweitmädchen
gesucht. 300 Mk. Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote u. A. V. 47 an d. Gesch. 9505n

Ein Mädchen zur
Aushülfe
für Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Sternstraße 58. 9509

Ein junges properes 9505u
Mädchen
sofort gesucht. Frau Weiler, Brühl, Hospitalstraße 19.

Einfaches, katholisches 9
Fräulein
22 Jahre alt, welches die bürgerliche Küche versteht und in der Kinderpflege sehr erfahren ist, sucht zum 1. Juni passende Stellung. Suchende ist auch im Bügeln und Nähen bewandert. Gut. Zeugnis vorhanden. Gefl. Anerbieten unter K. 46 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Braves, katholisches 9
Dienstmädchen
das Liebe zu Kindern hat, in allen Hausarbeiten erfahren, von einer kath. Oberlehrersfamilie in Aachen sofort gesucht. Guter Lohn und liebevolle Behandlung zugesichert. Näheres Bonn, Mozartstraße 52. Vorzustellen Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 2 bis 4½5 Uhr.

Fräulein sucht Stelle am
Büfett.
Angeb. unter W 5112 an die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
gesucht.
Th. Bohnen, Bonn, Am Hof 36.

Braves, kathol. 9
Dienstmädchen
nicht unter 20 Jahren, gegen hohen Lohn sof. gesucht. Bonngasse 68.

Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten, Kinderlieb, sof. gesucht. Breitestr. 4. 9

Fräulein sucht Stelle zum
Servieren.
Angeb. unter W 5111 an die Geschäftsstelle. 9511x

Zu verkaufen und zu vermieten

Einfamilienhaus

herrschaftl. einger., mit herrlicher Aussicht nach dem Siebengebirge, im südlichen Stadtteil gelegen, mit Central-Heizung vorgesehen, preiswert zu verkaufen. Näh. Kessenich, Burgstr. 30. 9516b

Schönes Zimmer
an ruhige Leute zu vermieten. Bonngasse 34. 9506

Ladenlokal

Für Bäcker-, Konditor-, Kolonialwaren- oder Buttergeschäft sehr gelegenes Lokal in vorzüglicher Lage billig zu vermieten. 9516b
Wenzelgasse 41.

Gutgeh. Bäckerei und Konditorei
in großem Industrieort a. Rh. **sofort** für 3000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. B R 78 an die Gesch. 9494j

Laden 9459
mit Lagerräumen und Einfahrt Mülheimerplatz 1 zu vermieten.

Bäckerei
zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote u. G. A. 69 an die Geschäftsstelle. 9473g

Schönes Eckladenlokal
an mehreren Straßen gelegen, für jedes Geschäft passend, sogleich zu vermieten. Ecke Breite- und Dorotheenstraße 2. 9511z

Als Alleinmieter sucht **Herr** Nähe Hofgarten oder nächster Nähe der Dampfbahn Bonn-Godesberg hübsches 9170n
möbl. Zimmer
in gutem Hause. Angeb. unter Chiffre A. H. 72 an d. Gesch

Kleine gutgehende
Wirtschaft
mit großem Obst- und Gemüsegarten oder sonstigem kleinen Neben-Geschäft von solventen jungen Leuten mit Vorkaufsrecht bald zu pachten gesucht. Angeb. unter W 5007 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 9516g

2-Zimmerwohnung

und Mansarde zu vermieten. Ermekeilstr. 25. 9511k

Wirtschaft
mit Saal und Fremdenpension auf dem Lande im Siebengebirge, krankheitshalber sofort unter günstiger Bedingung zu verkaufen mit 8000 Anzahlung oder auch zu pachten. Antritt sofort. Angebote unter A. R. 65 an die Geschäftst. 9516a

3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde zu vermieten. 9516m
Breitestraße 56.

Einfamilienhaus

8 Räume, Küche, 2 Veranden, 2 Mansarden, schöner Garten, zu verkaufen. Lessingstr. 17. 9516h

Drei junge Damen suchen zum 1. Juli in der Nähe des Arndtplatzes schön möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit ganzer Pension in kathol. Familie. Angebote mit Preisangabe unter P. O. 68 an die Geschäftsstelle erbeten. 9506v

Wohnung
von 8—10 Zimmer, welche sich zum Untervermieten eignet, im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis erbeten unter C. Z. 5003 an die Geschäftsstelle. 9516a

Ein großes
Zimmer

mit Alkove an stille Einwohner billig zu vermieten. 9516n
Rheingasse 18.

Kleines besseres
Spezialgeschäft

zu übertragen. Erforderl. 6000 Mark. Angeb. P. S. 5005 an die Geschäftsstelle. 9516c

Kurz-, Weiss- und Wollwarengeschäft

verkehrr. Lage Bonns, wegen Heirat billig zu verkauf. 7000 Mark erforderlich. Angebote u. C W 5001 an die Geschäftst.

Eine Wirtschaft
verbunden mit Spezereihandl., Stallungen u. großem Garten, in der Nähe eines Industrieortes und 10 Minuten von 2 Bahnhöfen, ist preisw. zu verpachten. Fr. Angebote H. B. 53 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1465

Parterre

2 geräum. Zimmer, Küche mit Zubehör, zu vermieten. Näh. Uferstraße 3.

Grosser Raum
zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. Heisterbacherstraße 6.

Braves, kathol. 9
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten, Kinderlieb, sof. gesucht. Breitestr. 4. 9

Fräulein sucht Stelle zum
Servieren.
Angeb. unter W 5111 an die Geschäftsstelle. 9511x

Zu verkaufen und zu vermieten

Einfamilienhaus

herrschaftl. einger., mit herrlicher Aussicht nach dem Siebengebirge, im südlichen Stadtteil gelegen, mit Central-Heizung vorgesehen, preiswert zu verkaufen. Näh. Kessenich, Burgstr. 30. 9516b

Schönes Zimmer
an ruhige Leute zu vermieten. Bonngasse 34. 9506

Ladenlokal

Für Bäcker-, Konditor-, Kolonialwaren- oder Buttergeschäft sehr gelegenes Lokal in vorzüglicher Lage billig zu vermieten. 9516b
Wenzelgasse 41.

Gutgeh. Bäckerei und Konditorei
in großem Industrieort a. Rh. **sofort** für 3000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. B R 78 an die Gesch. 9494j

Laden 9459
mit Lagerräumen und Einfahrt Mülheimerplatz 1 zu vermieten.

Bäckerei
zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote u. G. A. 69 an die Geschäftsstelle. 9473g

Schönes Eckladenlokal
an mehreren Straßen gelegen, für jedes Geschäft passend, sogleich zu vermieten. Ecke Breite- und Dorotheenstraße 2. 9511z

Als Alleinmieter sucht **Herr** Nähe Hofgarten oder nächster Nähe der Dampfbahn Bonn-Godesberg hübsches 9170n
möbl. Zimmer
in gutem Hause. Angeb. unter Chiffre A. H. 72 an d. Gesch

Kleine gutgehende
Wirtschaft
mit großem Obst- und Gemüsegarten oder sonstigem kleinen Neben-Geschäft von solventen jungen Leuten mit Vorkaufsrecht bald zu pachten gesucht. Angeb. unter W 5007 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 9516g

2-Zimmerwohnung

und Mansarde zu vermieten. Ermekeilstr. 25. 9511k

Wirtschaft
mit Saal und Fremdenpension auf dem Lande im Siebengebirge, krankheitshalber sofort unter günstiger Bedingung zu verkaufen mit 8000 Anzahlung oder auch zu pachten. Antritt sofort. Angebote unter A. R. 65 an die Geschäftst. 9516a

3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde zu vermieten. 9516m
Breitestraße 56.

Einfamilienhaus

8 Räume, Küche, 2 Veranden, 2 Mansarden, schöner Garten, zu verkaufen. Lessingstr. 17. 9516h

Drei junge Damen suchen zum 1. Juli in der Nähe des Arndtplatzes schön möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit ganzer Pension in kathol. Familie. Angebote mit Preisangabe unter P. O. 68 an die Geschäftsstelle erbeten. 9506v

Wohnung
von 8—10 Zimmer, welche sich zum Untervermieten eignet, im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis erbeten unter C. Z. 5003 an die Geschäftsstelle. 9516a

Ein großes
Zimmer

mit Alkove an stille Einwohner billig zu vermieten. 9516n
Rheingasse 18.

Kleines besseres
Spezialgeschäft

zu übertragen. Erforderl. 6000 Mark. Angeb. P. S. 5005 an die Geschäftsstelle. 9516c

Kurz-, Weiss- und Wollwarengeschäft

verkehrr. Lage Bonns, wegen Heirat billig zu verkauf. 7000 Mark erforderlich. Angebote u. C W 5001 an die Geschäftst.

Eine Wirtschaft
verbunden mit Spezereihandl., Stallungen u. großem Garten, in der Nähe eines Industrieortes und 10 Minuten von 2 Bahnhöfen, ist preisw. zu verpachten. Fr. Angebote H. B. 53 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1465

Parterre

2 geräum. Zimmer, Küche mit Zubehör, zu vermieten. Näh. Uferstraße 3.

Grosser Raum
zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. Heisterbacherstraße 6.

4-Zimmerwohnung
in Zweifamilienhaus, 1. Etage, Elisenstraße Nr. 47, mit Garten, sofort zu vermieten. 9
3-Zimmerwohnung
Paulstraße Nr. 27, mit allen Bequemlichkeiten, zum 1. Juni cr. zu vermieten. (Näh. Paulstraße Nr. 25.)

Ein Haus
mit Scheune, Stallungen und 2½ Morgen Obst- und Gemüsegarten, umständehalber u. günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen in Bülsdorf. Näh. erteilt Hubert Werner 4a

Kleines möbliertes 9
Zimmer

zu vermieten. Hundsgasse 29, 2. Etage.

Nach Geistar
Für ein Lebensmittel-Konsum-Geschäft wird passendes Lokal gesucht, ebenso kautionsfähiges Ehepaar zur Führung. Angeb. unter F. B. 45 an die Gesch.

Beuel.

2. Etage, 3 Zimmer u. Balkon und freie Aussicht auf Rhein, Küche und Mansarde, Keller u. Trockentag, an stille Fam. preiswert zu vermieten. 9
Näheres Rheinanstraße 36.

Möbl. Zimmer
zum 1. Mai zu vermieten.
Georgstr. 8, 2. Etage.

An- und Verkauf

Bruteier
von Houdain-Hühnern u. Rüken zu verkaufen. Kesselstich, Burbacherstr. 80. 9515o

Leichte gebrauchte 9515o
Plateauwagen

für leichtes Pferd und mehrere Handkarren zu verkaufen. Franzstraße 27.

Fahrrad

Viola u. gebrauchte Möbel zu verkaufen. Jagdweg 29. 9514l

Alte Dachziegel
zu verkaufen. Quantiusstr. 11.

Piano
zu verleihen. Kaiserstraße 7, 2. Etage. 9517p

Fuderfässer
½ ¼ Stück, Oxhofte und kleine weingrüne Fässer, billig zu verkaufen. Mühlp. Platz 1. 9485o

Zwei schöne
Plateauwagen
fast neu, 25—30 Ztr. Tragkraft, sehr billig zu verkaufen
Hundsgasse 31. Fernspr. 101.

Herd
für 20 Mark zu verkaufen. 9519p
Breitestraße 56, Hinterhaus.

Sattler-Nähmaschine

Tisch, Werkzeugkasten billig zu verkaufen. Kölnstr. 141. 9510f

Flügel
v. Hopf, f. gut erh., umständeh. für 300 Mk. zu verkaufen
1505k **Köln**, Hansaring 49.

Habe wieder eine große Auswahl schwere
Arbeitskühe
erhalten, wozu Käufer einladet
Bernhard Rosenthal, Hennef-Warth (Sieg), Brölltalstr. 14.
Telefon 73.

Eine hochtragende, gute
Arbeitskuh
zu verkaufen. Gelsdar, Oberdorfstraße 39. 9510f

Leichtes vierjähriges 9510n
Pferd
zu verkaufen oder auf ein schweres einzutauschen. Odebroken 14.

Badehaus
gut erhalten, mit 2 Zellen, Inventar, 10 Meter lange Eisenbrücke mit Holzbelag, 2 Anker und ca. 80 Meter Drahtseil, ist krankheitshalber für den Preis von 375 Mk. zu verkaufen. Angebote unter V B 70 an die Geschäftsstelle. 9476t

Zu kaufen gesucht:
Eichen-Einfahrtstor, 2×2.40, Eichenhaustüren, Eichenbogenfenster, Zimmertüren u. Fenster. Angebote mit Größen u. Preisangaben unter P. Sch. 66 an die Geschäftsstelle. 9475b

Starke Schlagkarre
sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. 9517j

Waschkommode
eichen oder hell nußbaum,
Epheuwände und Gartenschirm
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter F H 5010 an die Geschäftsst. 5117f

Hund
zugelaufen. Abzuholen Bonn Endenicherstraße 234. 9475o

Leichter Wagen
Break, mit Kasten- und Bänken, 6sitzig. 2 Zweispännergeschirre, sowie e. leichtes Rassepferd billig abzugeben
9519d Beuel, Kreuzstr. 18.

Holzdrehbank

zu verkaufen. Maxstraße 37.

Ein Gut in der Nähe von Bonn sucht noch einige Abnehmer von
Ia. Vollmilch.
Es wird geliefert jeden Quant. jeden morgen direkt vom Gut. Gefl. Angeb. u. K. 5002 an die Geschäftsstelle. 9516e

Ein Gespann

junger, schwarzer Pferde, 1.65 hoch, zu verkaufen. 9516p
Viktoriastr. 12.

Zugfester lammfrommer
Pony
nebst Plateauwagen billig zu verk. Endenich, Schmidtstr. 21.

Landauer

und eine Break mit Verdeck billig zu verkaufen. Viktoriastraße 12. 9515o

Waschmaschine

zu verkaufen. 9516o
Rathausgasse 45.

Tragende wie frischmelkte
Kühe
Letztere event. mit Kalb, kauft aus landwirtschaftl. Ställen. Nichthändler werden ersucht um Zusendung gef. Angebote unter C T 56 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 9

Fahrrad
zu verkauf. Viktoriastr. 1a. 9516s

Zu verkaufen:
1 schlaf. Bett, 3 Stühle, 1 gr. u. klein. Tisch, 1 Ofen
9516c Kölnstraße 5.

Zu kaufen gesucht.
Ein leichter, noch guterhaltener, gebrauchter
Schreinerhobel
sowie eine leichte 1459
Bandsäge
mit Kreisblatteinrichtung, auch kann jedes einzeln angeboten werden. Angebote unter N. D. 61 an die Geschäftsstelle dieser Zeit. Preisangabe erwünscht.

Einfache Möbel
Bettstellen, Tische, Stühle, eis. Bettstellen, Draht für Umzäun., gebraucht, eis. Schubkarre, zu verk. Magrtr. 56, Hintert. 5150

Mehrere junge und abzugebe belgisch:
Karren- und Ackerpferde
zu verkaufen. 1
Karlstraße 15. Fernspr. 829.

Guter schwarz emaillierter
Tafelherd mit Zusatz
105×80 Plattengröße, billig zu verkaufen. Bildergasse 22. 9511

Arbeitsochsen
empfiehlt fortwährend
L. Metzger, Meckenheim. L.

Gebrauchter 9
Küchenschrank
nicht zu alt, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Rattenfänger
10 Monate alt, äußerst wachsam, für 25 Mark zu verkaufen
Hersel 44. 9

Eine fast neue 2sitzige 9
Schlagkarre
zu verkaufen. W. Reber, Niederkassel, Kreis Sieg.

Gebrauchte, guterhaltene 9
Holzbackmulde

billig zu verkaufen. Gottfried Kleimann, Coblenzerstraße 228.

Guterhaltene 9
Waschmaschine

zu verkaufen. Rathausgasse 45.



Schöne junge Schweinchen
in jedem Alter preiswert abzugeben. **Hubert Mürsch**, Godesberg III. 155

Mehrere
Rassepferde
und **Ponys**,
sowie ein fast neuer 4sitziger **Break** billig zu verkaufen. 9480
H. Müller, Annagraben 64.

Bierzelt

schön, 50 □ Meter groß, zu verkaufen. Maxstraße 37. 5106

Deutsche Schäferhündin
zu kaufen gesucht, mit prima Stammbaum. Angebote nebst Preisangabe unter H. H. 5122 an die Geschäftsstelle d. Zeit. 1

1 Sofaumbau
2 gebrauchte Eisschränke, 1 gr. Anrichte, 1 Bowle mit 12 Gläser, 1 Regulator, 1 Sofa, 1 Eichenbett zu verkaufen.
512c Maxstraße 37.

Schönes
Fahrrad

mit Freilauf u. Rücktritt, billig zu verkaufen. Josefstr. 9, Part.

Guterhalt. Teke
mit Granitplatte, Schaufenster- u. Ladengestell für Bäckerei u. 1 Kinderwagen billig zu verk. Wesseling, Römerstr. 110. 9206

Männl. Dobermann
auf Terrie hörend, abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Flerzheim 7.

Schöne Schaufenster-Einrichtung
wegen Aufgabe billig zu verkaufen. Sandkaule 11. 9

Schneidermaschine

sofort zu verkaufen. 9
Volgtsgasse 12.

Schönes, 8 Monate altes 1
Stutfohlen
Abstammung Widerade Gestüt, zu verkaufen. Urfeld Nr. 86.

Helleres Pferd
weil überzählig, zu verkaufen. Kaspar Frohn, Klüggenhausen

Futterrüben
Kleeben und Schnitzel abzugeben. Flerzheim Nr. 7. 1065

Gutes 9
Rassepferd
zu verkaufen. W. sagt d. Geschäftsst.

Ein Gespann

junger, schwarzer Pferde, 1.65 hoch, zu verkaufen. 9516p
Viktoriastr. 12.

Zugfester lammfrommer
Pony
nebst Plateauwagen billig zu verk. Endenich, Schmidtstr. 21.

Landauer

und eine Break mit Verdeck billig zu verkaufen. Viktoriastraße 12. 9515o

Waschmaschine

zu verkaufen. 9516o
Rathausgasse 45.

Tragende wie frischmelkte
Kühe
Letztere event. mit Kalb, kauft aus landwirtschaftl. Ställen. Nichthändler werden ersucht um Zusendung gef. Angebote unter C T 56 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 9

Fahrrad
zu verkauf. Viktoriastr. 1a. 9516s

Zu verkaufen:
1 schlaf. Bett, 3 Stühle, 1 gr. u. klein. Tisch, 1 Ofen
9516c Kölnstraße 5.

Zu kaufen gesucht.
Ein leichter, noch guterhaltener, gebrauchter
Schreinerhobel
sowie eine leichte 1459
Bandsäge
mit Kreisblatteinrichtung, auch kann jedes einzeln angeboten werden. Angebote unter N. D. 61 an die Geschäftsstelle dieser Zeit. Preisangabe erwünscht.

Einfache Möbel
Bettstellen, Tische, Stühle, eis. Bettstellen, Draht für Umzäun., gebraucht, eis. Schubkarre, zu verk. Magrtr. 56, Hintert. 5150

Mehrere junge und abzugebe belgisch:
Karren- und Ackerpferde
zu verkaufen. 1
Karlstraße 15. Fernspr. 829.

Guter schwarz emaillierter
Tafelherd mit Zusatz
105×80 Plattengröße, billig zu verkaufen. Bildergasse 22. 9511

Arbeitsochsen
empfiehlt fortwährend
**L.